d. Stadt Hachheim Dingeigen: tojten die G-gespaltene Betitzelle oder deren Raum 12 Blennig, auswärts 15 Pig., Reflamen die G-gespaltene Betitzelle 39 Big. Bezugspreis monatlich 1.— Rm. Politicestonto 168 67 Frantfurt am Mali:

Dienstags, Donnerstags, Samstags (mitifultz. Beilage) Drud u. Berlag, verantwortliche Schriftleitung: heinrich Dreisbach Flore-beim Telefon 08. Geichaftsftelle in Dochbeim: Majenheimerftr. 25, Telefon 57.

Samstag, ben 19. September 1931

8. Jahrgang

Nummer 110

und teilt mit. Die und amar

ben. tem Wege, M. Zeppe-Runbfunt

beobachtete rund bieser also nut r der Bet-

Runbfunk Stachtungen

nb genaue. Berbrecher-

och brei be-

ebmer aus-e bes Ortes andet ift, unbjunt ge sindung mit

besonberet baß sich bie beteiligt, ba

sterelle bes

Der französische Besuch.

Um Samstag nachfter Woche wollen Minifterprafibent abal und Mugenminifter Briand nach Berlin mmen. Man hatte eine Zeitlang angenommen, der Beligelchoben murbe, werbe abermals vertagt, mit Rudficht Berdoven wurde, werde aberinas Beziehungen augen-grauf, daß die deutsch-französischen Beziehungen augen-lichtich nicht gerade die besten sind. Aber es soll jest doch bi dem 26. September bleiben: an diesem Kag werden also kilden ein amtierender französischer Ministerpräsident and fein Außenminifter in ber Reichshauptftadt fein.

Dieser Besuch ist bekanntlich die Erwiderung des Bebuches, den Keichskanzler Brüning und Außenminister Eurtius in Paris gemacht haben. Damals — es war m Juli, mitten in der Banken- und Jahlungskrise — hatte wan in weiten Kreisen gehofft, daß die Pariser Besprechungen zu einer Entspannung der Lage sührten und daß es zu ihner mirtichestlichen Justichten Deutschland iner wirtschaftlichen Zusammenarbeit zwischen Deutschland ich Frankreich komme. Wer solche Hoffnungen hegte, sah de enttäuscht. Die Franzosen pochten auf ihre Goldmacht ind zeigten sich seber wirtschaftlichen Annäherung abgebeigt. Die französische Regierung wollte den Ernst der Siegt. dation nicht erkennen, und sie erkennt ihn auch heute noch licht. Ihre Handlungen während der letzten Wochen waich jedenfalls nicht dazu angetan, eine Berständigung zu beidern. Man braucht nur an die peinlichen Auftritte in ben j bei der Debatte über die de utich öfterreicht. de 3 off un ion zu erinnern Alles sehnte Frankreicht, was nicht leinen politischen Zielen entsprach. Wir hören dann die Rede Briands, mußten aus ihr entnehmen dem des Frankreicht guch nicht an eine wierliche, den Beimmungen des Berfailler Berirages und denen der Bolerbundssahungen entsprechende Abrüstung dentt, judierbundssahungen entsprechende Abrüstung dentt, judierbundssahungen ien vergebens nach zielweisenden Erklärungen über das wie ihrer deutschefranzösischen Berständigung. Bar nicht zu rechen von der widerstrebenden, geradezu unfreundlichen olitik Frankreichs in der Frage der amerikanischen pristen Schuldenzahlung nach Deutschland.

Diefe Fragen ber jüngften Bergangenheit allein ichon chen es verständlich, wenn fich auch bei uns jene Stim-in augerten, die einen Besuch französischer Staatsmanin Berlin als unerwünscht bezeichneten. Es ift ebenfo fländlich, wenn gelagt wurde, ob es überhaupt noch einen gen Zweck habe, wenn unter den augenblicklichen, überaus wierigen Berhaltniffen frangöfische Staatsmanner gu uns Minen. Man befürchtet nicht ganz ohne Grund, daß die kanzösischen Staatsmanner in Berlin sich mit freundlichen ettlärungen begnügen und jeder praftischen Entscheidung dem Wege gehen könnten. Was aber hätte der Besuch ann für einen Wert?

Rachdem er nun aber einmal erfolgt, wird von deutser Seite hoffentlich die Gelegenheit benüht, um die vielen kagen zur Sprach zu bringen, deren Lölung zwar in ersteine das deutsche Anteresie gebietet, deren Richtstang aber die ganze europäische Wirtschaft gesähren müßte. Un derartigem Unterhaltungsstoff ist wahrstig tein Wangel. Schon im November wird der Diesungtig tein Wangel. Schon im November wird der Diesunghricht haben, der schon einmas vertängert worden ist. Wissen die Keichsbant benötigt eine nochmalige Berlänges. Wintermonate befteben gu tonnen. h 1. März 1982 läuft das internationale Stillhalte.
btommen, das joeben in Kraft getreten ist, wieder ab.
die Bilicht der Regierung ist es, bafür zu jorgen, daß noch g, um die schweren h Hilde ber Regtering ist es, basit zu fallen, bag taby beidem Jahre die deutschen Kreditverhältnisse in geflärt betden, damit nicht vor dem Terminende der Stillhaltung dieder wirtschaftliche Unruhen entstehen. Und diese Kreditingen sichen von selbst zum Reparationsproent ich en Boltswirtichaft Jahr für Jahr Millionenherauspumpt, mit benen fich bie frangofi. De Birtichaft maftet.

Bie schon der Baseler Bericht der internationalen intsachverständigen zeigt, steht das Reparationsproblem engstem Zusammenhang mit dem Problem der intervalliterten Schusden. Beide zwingen zur Erörterung ist Revisionsfrage, führen zur Distussion über eine notbendige Berlängerung des Hovverschen Morasoriums. Mus dahlington kommen bereits Reldungen, daß dieses Mosasstum gusgebehnt werden muß. Amerika will sich in mortum ausgedehnt werden muß. Amerika will sich in the Aussprache über eine allgemeine Revision der Kriegsdusen erst dann einlassen, wenn die europäischen Staa-n zu einem prakischen Ergebnis auf der großen Abrüs n gskonserenz gekommen sind. Da die Berhand-ngen dieser Konserenz sicherlich den größten Teil des Ihres 1982 Sabres 1932 dauern werden, mird eine Schulden-Revisions-Distullion taum por Ende 1932 oder por Anfang 1933 Blich fein. Darum bleibt Amerika bemubt, ein neues Schuldenmoratorium zu schaffen.

Co ift ohne Zweifel, daß jumal bei biefen Erörterun-Den die französische Regierung ein sehr gewichtiges Wort hitzusprechen hat. Wir kommen das ja ichen bei den Verbandlungen über das erste Schulden Feierjahr erkennen. bichließend ware bann noch die Frage bes beutich. legtes weil die französische Regierung ohne stückhaltige Be-

gründung das Solge und Beineinfuhrverbot

Diese Fragen werden Gegenstand der Aussprache zwischen den deutschen und französischen Staatsmannern sein müssen. Wenn auch Beschlüsse nicht gesaßt werden können, so wird der Bertiner Beluch doch die ersorderische Almosphäre für die Bereinigung der genannten Fragen ichaisen müssen. Dazu gehören nicht freundschaftliche Erklärungen, nicht ein Austausch von Gölichteitsformeln, sondern ein nicht ein Austausch von Soflichteitsformein, sonbern ein feiter Tatwille, um zu einer praftischen Berftandigung zu kommen, welche die Grundlage bilbet für die bevorstehenden internationalen Berhandlungen, die erst die eigent-liche Problemtöjung bringen. Wir sind gespannt darauf, ob dieser gute Wille bei den französischen Gästen vorhan-

Anleihe für Arbeitsbeschaffung.

Reichsbahn-Unleihe. — 200 bis 300 Millionen Mark. Berlin, 18. Gept.

Unter ben Finangierungsprojeften für bie Arbeitsbeschaffung, die gegenwärtig von ber Reichsregierung erwogen merben, besindet sich auch ber

Plan einer steuerfreien Reichs bahnanteihe.

Wie verlautet, soll geplant sein, Reichsbahn-Goldbons im Umfange von 200 bis 300 Missonen Mark auszugeben, die nach dem Musser der Reichs-Anleihe vom Mai 1929 von der Einkommensteuer. der Einkommenssteuer, Bermögenssteuer und Erbichafts-steuer befreit sind. Da die Schuldfitel auf Feingold lauten. was einen weiteren Anreiz für die Zeichner bieten foll, wird der Jinssus der neuen Anleibe verhälnismäßig niedrig gehalten sein. Man beabsichtigt, ihn auf weniger als 5 Projent angusetzen.

Die näheren Einzelheiten, darunter auch der Ausgabe-turs, siehen noch nicht fest, sollen aber schnellstens geregelt

Was wird mit Curtius?

Berlin, 18. Sept.

Die von guftandiger Stelle erklart wird, ift es bisher ungewiß, ob Reichsaußenminister Dr. Curtius, der erst am Dienstag, den 22. September aus Genf zurücktehrt, schon in der Sigung der Bolfoparteilichen Reichsden 23. September in Samburg stattsindet.
Es wird in vollparteilichen freisen versichert, daß das

Genser Telegramm des Dr. Curtius, worin er ziemlich stritt die Beachtung eines Botums seiner Partel über sein Berbieiben im Amte zurückgewiesen haben sollte, ungenau wiedergegeben sei. Andererseits sei es auch unwahrscheinlich, daß die Deutsche Bostspartei von sich aus einen Schrift in dieser Angelegenheit tun werde. Man könne annehmen,

daß Dr. Curtius seine Entscheidung von den Unterhaltungen abhängig machen werden, die er mit dem Reichskanzler führen wird, wobei es den Wünschen der Reichsregierung entsprechen dürste, daß die Entscheidung Dr. Curtius erst nach dem Besuch der französischen Staatsmänner salle.

Erlah gegen politifche Ausschreitungen.

Der preußische Minister Des Innern hat einen Runderlaß an die Ober- und Regierungsprafidenten und ben Bo lizeiprafidenten in Berlin unterzeichnet, ber u. a. folgenbes besagt. Seit einiger Zeit mehren sich Anzeichen dasur, daß die radikalen politischen Parteien und Organisationen ver-juchen, die insotge der Wirtschafts- und Finanzfrise ge-ipannte Stimmung durch planmößige Beunruhigung der Bevoiterung gu verfcharfen.

Neben der täglichen Hehe in Wort und Schrift sind ichwere Ausschreitungen gegen Andersdenkende und sogar ichwere Ausschreitungen gegen Andersdenkende und sogne verbrecherische Anschläge verübt worden, die in ihrer politichen Bedeutung höchste Beachtung verdienen. Selbst die triedliche religiöse Betätigung ist durch das unverantwortliche Treiben radikaler Gruppen wiederholt gesährdet und gestört worden. Der Minister ersucht daher die Landesgestzeibehörden, diesem Treiben mit allen Mitteln tasträstig entgegenzuwirken und weist darauf hin, daß anch die Erweckung und Kührung von Gegeniäben zu antichristischen wedung und Jährung von Gegensatzen zu antidristlichen oder antisemitischen Iweden als Gesährdung der öffentlichen Sicherheit und Ordnung anzusehen ift.

Es muß jede Borforge getroffen werden, daß die gefets-mäßige religiofe oder weltanichauliche Betätigung jedes Staatsbürgers unbedingt gemahrleiftet ift.

Töblicher Bluggengabfturg.

Geislingen an der Steige, 19. Sept. Das Privatslugzeug D 138, das am Freitag früh in Augsburg zu einem Juge über Franksurt a. M. nach Rotterdam gestartet war, und insolge des herrschenden Nebels die Orientierung vertoren hatte, stärzte am Albrande in der Nähe von Wittingen ab. Die Insassen, der Besisher der Maschine, der Techniter Ströhle, und sein Begleiter, der Mechaniker Speidler, beide aus Augsburg sanden bei dem Absturz den Tod. Das Jugzeug wurde vollkommen zertrümmert.

Flörsheim Sochheim und Umgebung

bei ber Belagerung von Maing 1793.

Gine Stigge aus ichmerer Beit.

Fortfetjung und Schlug.

Das Florsheimer Pfarrbud gibt uns vereinzelt Rachricht über jurud gebliebene verwundete und verftorbene Golbaten. Mm 20. Dezember 1792 ftarb ber Golbat Eberhard Biesmann. Die Baffengattung und fein Regiment find nicht eingetragen.

Am 16. Januar 1793 starb Fried. Deubel von der Major von Erdmann'schen Kompagnie im Alter von 56 Jahren. Er war gebürtig aus Wahl im Homburg'schen und resormierter Religion. Geinem Alter entsprechend wohl ein alter Saubegen und Berufesolbat.

Am 7. Februar 1793 ftarb Georg Schulz von der Coborle von Wolframsborf. Er war aus der Gegend von Glogan, Am 23, Marz 1793 ftarb der Wachtmeister Bratich von

dem preußischen Susarenregiment von Sben.
Am 25. Juli 1794 starb Friedr, von Lüttwiz aus Breslau von der preußischen Cohorte von Schmetten.
Am 9. August Gotthard Dietler von der Leib-Eskadron

ber Cohorte von Schmetten. Am 2. Geptember 1794 Georg Ebert von ber Coborte

Diefe Bermunbeten murben febenfalls in Storsheim ver-

pflegt. Bir haben es im Borftebenden nur mit urfundlich eingetragenen Gefallenen bei ber Belagerung von Maing gu tun, Das Gdidfal unferer fruberen Landeshauptftabt mar eng ver-Das Schickel unterer früheten Landesbaupftladt war ein verfnüpft mit dem der umliegenden Orte, so auch mit der Gemeinde Florsheim. Wir finden oft dei Ausgradungen, um uns zeitgemäß auszudrücken "Das Grad des undeklannten Soldaten", Sogar Massender liegen ganz in der Rähe des Ortes. Pfarrer Lamberto berichtet aus dem Jahre 1743 daß in diesem Jahre am Untertore 451 Hannoveraner beerdigt wurden, sem Jahre am Untertore 451 Hannoveraner beerdigt wurden, Dieses Massengrad besindet sich direkt rechts am kleinen Bahnübergang bei der Sochheimer Straße. Bis in die 90et Jahre des vorigen Jahrhunderts bezeichnete ein großer Stein auf den ein Kreuz gemeißelt war, diese Stelle. Der Stein ist heute leider verschwunden. Am Main war nach dem Berichte ein großes Feldlazarett ausgeschlagen, in dem ein Oderarzt ein Oberchiturg und 24 Chirurgen tätig waren. In sedem Hause lagen kranke und verwundete Soldaten. Im Gerichtsdause 200 im Karthauserhof 300. Im 18. Jahrdundert war unsere Gegend durch Kriege start heimgesucht, doch immer kam wieder ein Ausschwing und troß dieser schweren Zeiten war es den Gemeinden Sochdeim u. Mörsheim möglich ihre für die damaligen Berhältnisse schwen kirchen zu erbauen. Wie dereits erwähnt stard am 25. Juli 1794 Kreibert Kriedt. von Lüttwiß aus Breslau und wurde auch in Klörsheim begraben, sedenfalls auf dem Friedhose bei der Kirche.

Im Jahre 1830 besuchte ber Bruber bes Berftorbenen ber Regierungsprafibent Ernft Freiherr von Buttwin Glorsbeim, jeebnfalls um das Grab feines Brubers gu feben. Er besuchte auch bas Pfarrbaus und widmete feinem gefallenen Bruber im Pfarrbuche folgenden iconen Rachruf :

Schon und lieblich an Rorper und Gelft Soffnungsvollster Jüngling! Bergeblich bist auch bu als Opfer gefallen! Wenn auch far Cache ber Ronige! Coon wieder erhebet der Drache ber Zwietracht den gierigen Schlund um ju verschlingen bie Guten und Bofent Seute beweint von neuem ach! schmerzlichst Irdische Trennung von Dir. Du liebster der Brüder und Gespiele der Kindheit D! Dah die Welt sich fromme, nur Friede begehre Denn Friede im Leben, gleich Frieden im Grabe!

Florsheim, 23, Geptember 1830

Ernst Freiherr von Luttwitz Roniglich Preufisscher Regierungsprafibent Deutschland batte 1830 noch feine Gifenbahnen und wir muffen baber die beschwerliche Reife in Erinnerung ber rubrenben Bruderliebe wie fie ber Rachruf fo icon jum Ausbrud bringt, nach bem por 34 Jahren erfolgten Selbentobe umfo

Ernft Friedrich von Luttwif mar ber Grogvater bes beute in Schlefien im Rubeftanbe lebenden Generals ber Infanterie Exzelleng Freiherr von Luttwit.

Schwere wirtichaftliche Schaben brachten unferen Borfabren biese Unruben. Die politische Unficherheit ließ bas Bolt nicht zur Rube tommen. Balb nach ber Eroberung von Maing nicht zur Kinde tommen. Balb nach der Eroberung von Matig burch die Dentschen 1793 zogen schon nach einiger Zeit wieder die Franzosen ein. — Der Zug Naposeons nach Rugland, die Freiheitstriege sie alle schlugen unserer Gemeinde tiese Bunden. Das Kursürstentum Wainz, zu dem Flörs-beim 533 Jahre gehörte, wird aufgelöst und verteilt. Flörs-heim, Hochheim, Wider, Weildach und Edderscheim werden nassaussche Ausbauer haben in langen Friedenssahren wieder aufgedaut was die Kriege zertiört batten. Unstänliches Leid brochte der Welttrieg 1914 jerstört hatten. Unsägliches Leib brachte ber Weltfrieg 1914 bis 1918 über bas bentiche Boll und zeigt uns ben Wahnsinn eines Rrieges unter Rulturvollern. Dem Staate gebort eine

ne und Rip r 3 Rm. , Maffenheis Be 25.

liefert und Aepl ol. saub. Beff benstrasse 13. 3.6

Co. Verlas Hanri

gewisse Macht, aber webe bem Bolke, wenn sie eine falsche Berwendung sindet. Wir wollen daher beim Durchblättern der Seimatgeschichte uns an der Ausdauer unserer Borsahren aufrichten und uns der Soffnung hingeben, daß recht bald die schwere Zeit wirtschaftlicher Rot, die sich gerade in unserer Gegend so demerkdar macht, mit Gottes Silfe überwunden wird. Möge die Morgenröte des Friedens unter allen Ständen und Böllern unserer Seimatgemeinde und unserem Baterlande eine gesegnete Julunft bringen.

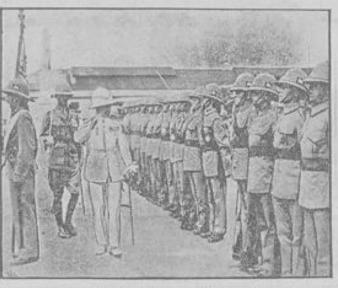
Rüdblid.

"Bir wollen helfen!" Unter biefem Bahlipruch ift ein Aufruf an bas beutsche Bolt ergangen zu einer grogen Hilfsattion, um der Rot zu begegnen, die der bevortebende Binter bringen wird. Die großen Bobltatigfeitsorganisationen haben unterzeichnet, Reichspräsident und Reichsregierung haben bie Silfsattion angeregt. Wir munichen dem Aufruf offene Herzen, obwohl wir miffen, daß es nur gang wenige Saufer find, an deren Turen Frau Sorge noch nicht angeflopft bat. Aber es ist schon richtig: wenn jeht nicht alle zufammenhelfen, find alle verloren. Wir wünschen aber auch, daß der Aufruf im Ausland gelefen wird. Nicht etwa, als ob wir von bort Almojen erwarteten - gewiß nicht, aber wir mochten haben, baft man fiberall in der Welt Marbeit gewinnt über unfere gerade-zu tatastrophale wirtschaftliche Lage und über die Anstrengungen, Die wir machen, um ber Schwierigkeiten herr gu Bu biefen Unftrengungen gehören auch bie neuen Rotmagnahmen, die in Reich, gandern und Gemeinden ergriffen werden follen. Die Reichsregierung bat eine große neue Notverordnung für Mitte nachster Woche angefundigt. In Breugen find weitere Sparmag-nahmen bereits verordnet worden. Es find Magnahmen von gerabezu bratonischer Strenge: Zuruditufung ganger Beamtengruppen im Gehaltstarif, Beforberungs- und Zulageiperren auf Jahre hinaus, Abstriche in allen Ctats lind verfügt worden, taufende von Junglehrern an Boltsichulen und höheren Schulen werben auf die Strage geletzt uim. uim. Wenn Breugen, das größte und bisber finangfraf-tigfte ber beutichen Länder, fich ju berartigen harten Dagnahmen gezwungen fieht, wird es anderwarts nicht glimpf-licher abgeben. Und was für die Länder gilt, gilt erft recht für die Gemeinden. Dabei weiß man noch nicht einmal und bas ist eigentlich bas Allerschlimmfte -, ob burch alle biese Magnahmen die Finangen auch tatfächlich in Ordnung gebracht werben tonnen, ober ob nicht burch bie Fortbauer und weitere Bericharfung ber Birtichatfstrife die Staats. einnahmen noch weiter gurudgeben, fo bag alle Berech-nungen erneut über ben Saufen geworfen werben. Diefe Gefahr besteht, benn wir feben, daß die Wirtschaftolage nicht nur in Deutschland, sonbern in aller Welt von Tag au Tag ichlechter wird.

Dabei reden und reden sie im Villerdund, halten Plenar- und Ausschuß- unnd Unterausschußstungen ab, stellen über alle möglichen und unmöglichen Dinge tielgründige Untersuchungen an, erstatten umfangreiche Berichte und debattieren dann wieder darüber. Die Theorie kommt wahrbaftig nicht zu kurz, aber getan wird nichts. Zeitweise gleicht der Bölkerbund dem volkswirtschaftlichen Seminar einer Universität, so gelehrt geht es darin zu. Was sehr schafton wäre, wenn man zu theoretischen Auseinanderschungen genügend Zeit hätte. Befanntlich ist das aber nicht der Vall, denn die große Not brennt der Welt sozulagen ichon auf den Nägeln. Kein Wunder, daß der Bölkerbund immer mehr an Ansehen eindüht und daß man sich besonders in Deutschland frägt, ob es sich denn überhaupt noch lohnt, die doch recht beträchslichen Kosten für die Mitgliedschaft und die Beschickung der Genser Tagungen noch weiterhin aus sich zu nehmen.

Die einzig wirkliche Erleichterung in wirifchaftlicher Sinficht ift ja auch nicht einer Initiative bes Bolferbundes entiprungen, fonbern aus einer Unregung bes Braft. benten Boover bervorgegangen. Reuerdings verlautet, hoover werbe auf Untrag ameritanischer Bantiers mit einer neuen Aftion hervortreien, mit bem Borichlag näm-lich, das "Zahlungsfeierjahr" der Reparationen und Kriegoschulden auf brei oder fünf Jahre zu verlängern. Falls ein folder Schritt tatfachlich erfolgt, barf man ge-fpannt barauf fein, wie er aufgenommen werben wirb. Jedenfalls aber kann gar keine Rede davon fein, daß nach Ablauf des Zahlungsfeierjahres, also ab 1. Juli 1932, die blungen einfach wieder aufgenommen merben tonnen, als ob in ber Zwischenzeit garnichts paffiert ware. Englische Polititer und Zeitungen weisen gang mit Recht barauf hin, daß bas wirtichaftliche Gleichgewicht ber Welt nicht wiederhergestellt werden tann, wenn nicht bas Kriegsichulden- und Reparationsproblem endgültig gelöft ift. Der Widerstand gegen jeden ernsthaften Bersuch diefer Löfung geht heute nur noch von Frankreich aus. In biefem Zusammenhange ift auch fehr bemerkenswert eine Aeußerung des bekannten englischen Bolitikers und frühe-ren Ministers Churchill. Er halt es für unbedingt nötig daß Kriegsschulden und Reparationen überhaupt annul-reich attein gusammen 27 Milliarben, alfo etwa zwei Drit-tel. Und bie Saifte biefer Summe liegt vollstandig ungenütt in den Bantgemolben von Bafbington und Baris.

Desterreich hat einen kleinen Butsch erlebt. Es war ein Ausstand der steierischen und der oberösterreichischen Heimwehren, der rasch niedergeschlagen wurde. "Riedergeschlagen" ist eigentlich zuwiel gesagt, denn die ausgedotenen Truppen und Polizeiträste brauchten garnicht einzugreisen. Ihr Erscheinen hat genügt, um die Ausstelltandischen, die bereits verschiedene Staatsgebäude besetzt hatten, zu verantassen, wieder nach Hause zu gehen. Es wäre indes versehrt, wenn man die Affäre nur als operettenhasse Episode ansehen wollte. Auch diese Borkommnisse haben ihren ernsten Hintergrund in der Unhaltbarkeit der gegenwärtigen wirtschaftlichen Zustände in dem lebensunsähigen Desterreich, das die Bersailler Gewalthaber geschaffen haben und künstlich am Leben erhalten wollen.



Bur Meuterei ber englischen Flotte.

12 000 Mann ber englischen Flotte find megen ber Soldfürzungen in Streif getreten Admiral Sir Hodges, der Oberbesehlshaber der Atlantikslotte, ordnete darauf den Abbruch der Manover an — Unser Bild zeigt: Admiral Sir Michael Hodges bei einer Inspettion

Beit bebeutungevoller als der fteieriiche Buifch ift eine Bewegung, bie in der englisch en Rriegsmarine ausgebrochen ift, hervorgerufen burch die aus Erfparnisgrunden angeordnete herabiehung ber Lohnung. Die Bewegung hat zu einer Urt Streit ber Marinemannichaften verschiedener Rriegsschiffe geführt, fo bag die Flottenmanöber abgebrochen merben mußten. Benn man die Bebeutung Diefer Dinge richtig wurdigen will, muß man baran benfen, bag bie englische Marine feit Jahrhunderten bie Sauptstuge bes britischen Beltreichs, feine Starte und fein Stolg ift. "England beherricht bie Wogen!", beißt es in einer alten Hymne. Und nun halten die Mannichaften englischer Schiffe Berjammlungen wegen Soldfragen ab und führen Besehle ihrer Borgesetten nicht aus! Die eng-lische Regierung scheint nachgeben zu wollen. Das wäre nicht gerade ein Beichen von Starte. Bas mird mohl der indijde Freiheitstämpfer Ganbhi haben, als er von diefen Dingen borte? Er fitt befanntlich jur Zeit in London als Teilnehmer der indischen Berfas-fungskonferenz (nebenbei bemerkt, nur mit seinem Leintuch bekleidet). Dieser Tage hat er auf der Konserenz seins erste, übrigenz sehr geschickte Rede gehalten. Er versuchte gu einer Snnthefe gu gelangen zwilchen ben Forberungen feiner indischen Freunde und ben Auffaffungen, Die England bat. Bird ihm ber Streit ber englischen Marinemannichaften nicht gewisse Soffnungen geben? Much wenn man die Bewegung als gang barmlos binftellt, ift fie ja in ber Tai boch fo etwas wie ein Anifiern im Gebatt bes englischen Imperiums.

Lotales

Sochheim a. D., ben 19. Geptember 1931

—r. Altersjubiläum. Am morgigen Sonntag, den 20. September seiert Frau Katharina Kaltenbach Ww., geb., Schäser, bei einer noch erfreulichen lörperlichen und geistigen Rustigkeit ihren 81. Gedurtstag und vollendet damit ihr 80 Lebensjahr. Wir gratulieren und wünschen der Jubilarin noch manches frohe Jahr ihres gesegneten Lebensabends. — Außer Frau Kaltenbach zählt die Alterstasse 1851 noch weitere 4 Kameraden und zwei Kameradinnen, also 6 Personen die im 81. Lebensjahr stehen, gewiß ein durch ein hohes Alter bevorzugter Jahrgang.

Bom Finanzamt. Die Finanztasse ist bis auf Meiteres an den Fälligleitstagen zur Enlgegennahme von Einzahtungen auf die Einfommen. Körperschaft, Bermögen, Erbschaft, Umsah und Krisensteuer sowie auf die Zuschläge zur Einfommen und Körperschaftssteuer serner auf die Ausbringungsumlage die einhald Stunde vor Schluß der Dienstlunden des Finanzamtes offen. Die Dienstlunden des Finanzamtes enden: in der Zeit vom 1.4.—30.9. am Mittwoch und Samstag um 13,30 Uhr, an den übrigen Werstagen um 16,15 Uhr, in der Zeit vom 1.10.—31.3. am Mittwoch und Samstag um 14,30 Uhr, an den übrigenWerstagen um 17,15 Uhr,

-r. Bentrumsverjammlung. Die hiefige Ortsgrupp ber Jentrumspartei veranstaltete am verstossenen Donnerstag abend im Galthose "zum Taumus", (Bel. Ph. Schreiber) eine Versammlung, zu der Her Reichstagsabgeordneter Jean Schwarz aus Franksurt a. M. als Redner gewonnen worden Der Borfigenbe, Serr Lehrer Woerler babier, fprach Worte der Begrugung und machte dann auf Anregung des Abgeordneten ben Borfdlag, anftelle eines langeren Bortrages einen Disfuffionsabend ju veranstalten, in dem die aftuellen politischen Fragen ber Gegenwart unter Leitung bes Rebners und allseitiger Anteilnahme ber Anwesenden besprochen werden tomnten, welcher Borschlag angenommen wurde. Zunächst wurde die Frage der Arbeitslosigseit und die Mittel zu ihrer Steuerung zur Debatte gestellt. Wir haben gegenwärtig 4,2 Millionen Arbeitslose, welche Jahl wohl noch etwas höher sei und die sich im Laufe des Winters noch weiter steigen burfte. Rri sen- und Wohlfahrtsempfanger find bier-bei nicht eingerechnet. An Unterftugungen find bierfur 2 Milliarben Mart aufzuwenden. Um eine Befferung berbeiguführen, hat bie Regierung ins Auge gefaht, Die 48ftunbige Arbeitszeit auf eine 40ftundige zu reduzieren. Ferner besteht ein Plan von Minifter Stegerwald, Arbeiter periodifch in Die Betriebe einzuftellen. Beifall bes Rebners findet auch die Rleinfedlung von Arbeitslofen an ben Randern ber Großftabte, welches Broblem gewiß auch feine Cowierigfeiten hat. Sierburch tonnten 100 000 Arbeitslose bem bauerlichen Berufe eingegliebert werben. - Bezüglich ber Sebung ber Landwirtschaft wurde eine Aenderung der Jollpolitif als wünschenswert erflart. Es geht noch viel Gelb für Lebensprodufte aus bem Innland ins Ausland, das gut dem Staate erhalten bleibe könne, so für amerikanische Aepfel, Südwein, Trauben usw. Durch die Zucht von Ebelprodukten könne Deutschland der Konkurrenz des Auslandes wohl begegnen. — Bezüglich der hohen Besolbungen und Benfionen in ben oberen Schichten teilte ber

Abgeordnete mit, daß demnächst dem Reichstag ein seinwurt vorgelegt würde, durch den auch hier eine herdigung berbeigeführt würde.— Weiter wurde noch gespräuber das Stillhalte Absommen, über lang und kurstille Rredite über Rulturforschung und anderes mehr. Jum Scherflärte der Redner, daß Deutschland in den Iritischen Las die hinter uns liegen, seine Ruhe bewahrt habe. Es retrane aut seinen Reichstanzler Dr. Brüning, der mit Gold Silfe wohl auch glüdlich der Röte des bevorstehenden Wirde Herr werden wird. In seinem Schlußwort führte der seitzende diesen Gedansen noch weiter aus und schloß alsder anregend verlausenen Abend mit einem Danteswort den Herrn Abgeordneten und die erschienenen Teilnehm

Ropl both!

Es ist nur allzu deutlich: eine riesige Welle der go drossenheit, der Sorge und des Verzagens geht durch uns Balt. Des Jammers über die materielle Rot, über die nie Steuern, über die zunehmende Arbeitslosigfeit ist tein Ed Dazu gesellt sich das Bangen vor dem nahenden Wints dazu kommt die Aussichtslosigkeit unserer Tage. Denn gends am Horizont des Lebens unseres Bolkes zeigt ein Schimmer, Roch nie war ein Bolk in der neueren Geichigen Deit

in der jehigen Zeit.
"Deutschland muß sich selbst helsen", so hörten wir a aus Paris und London. Inzwischen sind von den Regierungs hierzu viele und einschneidende Mahnahmen getrossen wiben. Aber dabei darf und tann es nicht bleiben. In der Wort "belsen" liegt ein Appell zur Tat, nicht nur Webert eins vor allen Dingen: Mut und Inder sich siese sins der gleicht eins vor allen Dingen: Mut und Juverschlaften der Kopschängelassen, entstehen diese Tugenden des Ausauszum Bessert nicht, wohl aber verbreitern sie den Weg weiteren Abstieg. Und wird es denn besser staat eilen?

Rein, wollen wir überhaupt eine Aenderung, dann musie erst psichologisch vordereitet werden, dann mus es heiter Kops hoch! Fort mit den seigen Gedanker Kops hoch! Hoch werden, in verzweiselten Fällen einle zum Gashahn zu greisen. Es darf nicht auch der, dem es werhältnismäßig gut geht, der gesund ist und sein faglide Brot hat, gleichfalls eine Jeremiade anstimmen. Wir darft nicht an unserer Julunst verzweiseln, wir müssen wieder uns glauben. Es darf seine allgemeine Stimmungsdeprelliganflommen. Die Aufgade ist schwer, sehr schwer, abet wollen uns getrost an ihr messen, Und uns daran erinnen das dem Mutigen Gott hilft. Darum noch einmal: Roph den Mutigen Gott hilft. Darum noch einmal:

Die Ulmen sterben ab. Die Ulme ober Rüster, wir so häufig an Strasen und Platen sinden, ist de Tode geweiht, ihr Krantheitserreger ist nach neueren Flaungen ein Pilz, der den Sästelauf des Baumes Sipfungen ein Pilz, der den Sästelauf des Baumes Köpfel die zur Wurzel in lurzer Zeit verstopft. Die Uele tragung dieses fotbringenden Pilzes geschiedt durch Splint fafer, der die Rinden der Ulme zur Niederlesseiner Varven denutt. Nach neuerer Ansicht der Pflaus diosogischen Reichsanstalt in Dahlem dei Berlin, die mit der Besampfung der Ulmenkrantheit besast, sind kranken Bäume unrettbar dem allmählichen Absterden fallen. Wenn man die gesunden Bänme retten will, mit die kranken schleunigst enisernt werden.

*** Barsicht beim Einlagern von Kartoffeln. Inter großen Rieberschlagsmengen bieses Sommers ist ganze Kartoffelbestand sehr gefährbet. Besonders einige er sindlich: Sorten sind von der Fäulnis start betroffen. It die Fäulnis angertich nicht vernehmbar, weil die Kneld von innen ber faulen. Es empfiehlt sich deshald, die Kotoffeln, bevor sie eingelagert werden, nochmals in dans Schicht an der Luft zum Trochnen binzulegen. Beim Einlich selbst sollte zwischen die Kartoffeln pulverisierter, gebrand Ralt gestrent werden, damit ein Weiterschreiten der Fäul verhindert wird.

—r. Reiche-Jugendwettkämpse. Am verstoffenen Den nerstag vormittag in dieser Woche sanden aus dem Spalpste am Weicher die don dem preußischen Unterrichtsmittlich vorgeschriedenen Reichsjugendwettkämpse hatt. Für diese Johnson ein Bierkampt vorgeschrieden, bestehend aus 75 Alle Lauf, Weitsprung, Weitwurf und Schleidenderball mit Weitwurf. Die Schüler der biesigen Schule traten in vier Riese an, die von den Klassenlehrern und Lebrerinnen gestof wurden. Das Resultat war ein recht erfreuliches und wisste das an der diesigen Schule nicht nur die Geistesbildung, so dern auch die lörperliche Ausbildung gewissenhaft betriebes wird.

u Reitsportverein. Einladung zum Serbstreiten of Sonntag, den 20. September nachmittags 2 Uhr am Reitsels unter der vorzüglichen Leitung unseres Reitlehrers S. Rink und demselben beteiligen sich die Reitervereine Mainz, Erber heim, und Florsheim. Gezeigt wird großer Aufmarsch, seinen, Jagd-Springen, Wurtischnappen, Pferdepussball Mittellen, Jagd-Springen, Wurtischnappen, Pferdepussball Mittellen zum 1. Male aufnesuhrt in Sochheim und sontige Erber nummern. Abends ab 8 Uhr ims "Kaiserhof" Familienabt Dortselbst ist für Unterhaltung bestens gesorgt, Näheres aus heutigem Inserat ersichtlich.

o Konzert. Das diesjährige Serbitkonzert der heimer Musikverein: sindet am Sonntag, den 11. Oftidit im Saalbau "Raiserhof" statt. Es ist wie stets mit eigte reichbaltigen Programm ausgestattet und verspricht den gluchern einige genußreiche Stunden. Nach dem Konzert anschließend Ball. Der Eintrittspreis ist den heutigen verhältnissen angemessen und sind auch für die Erwerdsloße besondere Bergünstigungen getroffen. Es ist daher sehen die Möglichkeit gegeben, das Konzert besuchen zu können.

Der Staffellauf "Rund um Frankfurt am Main ber von der Arbeitsgemeinschaft der Turnvereine Groß Frankfurts durchgeführt wurde, gekaltete sich am vergandent Sonntag bei sonnigem Wetter zu einem großen Ersolge bie Turnerschaft. Mit 95 Mannschaften und rd. 15009 Lässen und Läuserinnen blieb die Jahl der Teilnehmer zwar beutend gegen das Borjahr zurück, doch ist dieser Rückant das Fehlen der auswärtigen Bereine, bedingt durch wirtschaftliche Rotlage zurückzuschen. In allen Klassen gebeses spannende Kämpse, die dank der vorbildlichen Organisationen einen reidungslosen Berlauf nahmen.

Umberg unb tiger. — Der Gin vertann Wir armen Ecaufpieler: dar es, ber i und eine h die, Ballenb geheilig Rapitals, i nun wirb 4 Satte Palle ciumal in für einen geichwiegen eren geworb in builting umb entenb mehr leiten, als er en in Erfahr den" bes Fill mer-1 zahlen "Rapitalfla und ichliehl Ballenberg ritellungswei Umitelbant. In Brag ! lete ber Did a Chweft eine 211

Die Thea

tenntlichteit ;

Rapital "

tenni er I

leien haben bie Deffen dien nadyzu Triten non Di th entrogen Roch ein f Bergnüger trburge dem uripri ber für ber beiref beiden Gel des aniche Berlin "nur in lieht, b aber es i Hen, bezw often in bie Einen wo utagelpieg Dibeli im Erzg rt ihres mundete anber ter wirb

> Mahrtsan merben samt zuc inen Fo angelicht all Leute didlanb r Stuttgar berbeifer beherberg utigita) mare bil night we man ib shulte o unb bo en ber b häft 1 ibm ein

alteren S

ene Fra

tung ift

tennen,
I, was an
nicht ei
nic

atthaufer and ba sinend fabrade por singutum tolellor A

Je

Aus dem Bilderbuch des Lebens.

eine herabe

ber bie neu

ran erinset mal: Roy

ben, ift be

Die Uebe

Riederlege

ber Pflant

rlin, die afit, find lbsterben i will, ma

feln. Infolioners in

etroffen.

I bie Aneld alb, die Ace. Is in bance

Beim Einlester, gebrande

offenen De

is 75 greet

n vier Riegf illnen gerale

sbilbung, baft betriebel

bitreiten am Reitplas

ers S. Wills

Mainz, Er

pulhball age

onitige Cos

ramilienabe ...

rt der Hold 11. Ofiods ets mit einen

richt ben if

n Ronzeri ik heutigen jehr Erwerbsloft baher jeden

et am Mais vereine Groß

n vergangenen n Erfolge für 15009 Läufen

mer zwar feiner zwar feiner Rüdgang ingt durch die ingt durch die ingt durch gab i Rlasien gab lichen Organi

u fonnen.

maria,

rridismin ir biefes Jah

Baumes

durch

och gesprose bellenberg und die Dichter. - Er wollte mehr und befam Jum Gob miger. — Der Retter Deutschlands, Wilhelm Gog. —

die der Bei der Beilenberg die Geister, die er rief, nicht mehr Ballenberg gewußt, daß er alle acht Tage minde Pourch unter Ballenberg gewußt, daß er alle acht Tage minde Pourch unter Ballenberg rößeren Feilenberg ab die Geschwichte Ballenberg bie Gesister, die er rief, nicht mehr durch unter Ballenberg gewußt, daß er alle acht Tage mindes bie mind in einer größeren Zeitung als danfbares Defür einen sahreigen Arzitel herhalten müste, er hätte fein Erd Resigniegen, Pallenberg ist seihelt zu einer der traurigen ber die neu für einen sathrischen Artikel herhalten müste, er hatte stein Go geschwiegen. Pallenberg ist selbst zu einer der traurigen den Wank Solud" und "Jaus", die "Schweiss" und "Röpenick". Denn neuten geworden, die er so oft darstellte, nur daß die Denn neuten geworden, die gesunden Menschen den verstand entstes zeigt setzten mehr gesunden Menschen den verstand eines die in Ersabrung gebracht, daß der arme Schauspieler "Undas bentste ein Ersabrung gebracht, daß der arme Schauspieler "Undas bentstellt an Greaterstüd das deutsteinen der ichten gebracht, daß der arme Schaufpieler "Unsteinen wir der Ichten von Lichtenstein geworden ist, um teine Regierungs ein. In der Ichtenstein zu müssen, sie schlagen ihm ein Theaterstüd und scholießlich sommen die Bühnendichter und behaupten, und schlungsweise noch weniger überg gelassen habe, als Amsteldant an Pallenbergs Bermögen. Als Wellungsweise noch weniger übergeläsen, das in Brag den braven Soldaten Schweis darstellte, verdeit und den Pallenberg Bermögen. Als Wallenden Tantiemen zugunsten der Arbeitslosen, da nicht einer Dichter des Stückes Max Brod auf die ihm den Verlanden Tantiemen zugunsten der Arbeitslosen, da nicht den Kaptial nur auf 30 Brozent zusammengerisen wird. Aaptial nur auf 30 Brozent zusammengerisen wird. Deisentlichteit zusammen, nur weil sie einem Untertan des wie der geber den verden geber worden sind. Roch ein großer unter uns Deutschen hatte dieser Woche ein großer unter uns Deutschen "Fall" lächelte. Der Verden einen Lichelte. Der Verden einen Lichelten Das Bergnügen das man über seinen "Fall" lächelte. Der

Roch ein großer unter uns Deutschen hatte dieser Woche Roch ein großer unter uns Deutschen hatte dieser Woche Bergnügen, daß man über seinen "Fall" täckelte. Der berburgermeister einer rheinischen Großstadt hatte bem ursprünglichen Entwurf der preußischen Rotverorden ursprünglichen Entwurf der preußischen Rotverorder der betreffenden Stadt 28 000 Mart an Gehalt vorsah, der beitreffenden Stadt 28 000 Mart an Gehalt vorsah, beiben Gehaltern bah ber Unterschieb zwischen bies ausgeitenn bach ein und nun bekommt Dr. Sahm bies ausgeinend auch ein und nun bekommt Dr. Sahm bies ausgeinend auch ein und nun bekommt Dr. Sahm bies ausgeinend auch ein und nun bekommt Dr. Sahm bies ausgeinend auch ein und nun bekommt Dr. Sahm bies ausgeiten, nur" 30 000 und ber andere "nur" 26 000 Mart. An sieht, der Unterschieb hat sich bedeutend verringert, aber es in des rheinischen Oberbürgermeisters Absicht, der es in des rheinischen Oberbürgermeisters Absicht, aber des gestellt war, zu delten, bezweiseln manche steht haben.

Einen weiteren Beitrag zur Zeitgeschichte liesert ber mitagsspieget bes "Tag", wo ber Generalsuperintendent Dibelius solgendes zu berichten weiß: "In einem I im Erzgebirge sehen zur gleichen Zeit zwei Mätter der urt ihres fäuften Kindes entgegen. Die eine ist eine übel umundete Person. Unverheiratet. Jedes Rind hat Manderen Bater. Das Jugendami greift ein. Die Alter wird untergebracht, genieht die nötige Pflege. Die Alteren Rinder tommen in ein Kinderheim, bis die Mut-fie wieder zu sich nehmen tann. Die andere ist eine rechts ite wieder zu sich nehmen kann. Die andere ist eine techtselfene Frau. Der Wann ik Schmied. Seit langem arsitstos. Krantheit bat die Familie heruntergebracht. Die bhung ist eng und schlecht. Jeht flopste der Mann beim blunktramt an: od nicht auch für seine Frau etwas im werden konne, wie für jene andere? Aber im Wohlstamt zucht man die Achseln: nein, sür solche Hausgustügen, kienn Fondol"— Dier noch ein Wort binzuzufügen, kie angesichts der heutigen Not zuviel, was Wunder, wenn stall Leute auflauchen mit Verbesserungsvorschlägen, die

Aldland retten sollen.
Stuttgart hat die Ehre, einen besonders betriebsamen Stuttgart hat die Ehre, einen besonders betriebsamen elberbesseren. Er erläßt 14 Puntte zur Nettung beherbergen. Er erläßt 14 Puntte zur Nettung betreichter die hierüber sollen zu wollen, dem sollen die die billig, hierüber spotten zu wollen, dem sollen die mais ihn nicht weiß, ob semand ein ausgetochter Schwindler ift, man ihn nicht verdammen. Jedensalls enthalten die Buntte aus allen Parteiprogrammen gleichsam die Nobert und des großten des großten und des n und bas ganze ist auf bas augenblidliche Fühlen und len der breiten Masse eingestellt. Will Wisbelm Got ein ich aft mit seinen Broschüren und Flugblätter machen, ibm eine Stuttgarter Zeitung vorwirst, so mut man istennen, daß er ein guter Psochologe ist und genau b. was augenblidlich die Masse gerne hört. Wer sonnten nicht einmal einen argen Borwurf machen, wenn er lich aus der Not des Bolles Kapital schlagen will, denn baben ja die Jahre über uns an solche Praktiken der gewöhnen mülsen, als daß wir uns darüber noch allzusungen könnten. ufregen tonnten.

Munchen hatte diese Woche wieder einmal seine Bender heit im glorreichsten Lichte erscheinen tassen. Es
am ein Vismardbentmal geschenkt, das vor dem neuen
einm aufgestellt wurde. Dieses Deutmal ist nicht durch Subwelde Schonbeitsfehler, Die etwa Die Sittlichfeit pertonnien, minderwertig ober anruchig und tropbem waren be Bertreter ber Stadt Munchen gu einer Einhung eridienen. Auf einem ungepflegten Plat, gwifden Atthaufen und Berkaufsbuden, steht nun das Bismard-imal ba und schaut sich ben Münchener Betrieb an. Anbend ichamten fich bie beutigen Gachverwalter ber Goinde vor ber Größe eines Bismard, dem sie vergebens es ichzutun bemüben. Wenn ber Schöpfer des Dentmals, tofestor Krin Bebn. nun einen Kranz am Dentmal nie-

Es ist bestimmt in Gottes Rat, daß man vom Liebsten, was man hat, muß scheiden!

Todes-Anzeige

Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, gestern Mittag 6 Uhr, unser einzig innigst-geliebtes Kind, unsere liebe Nichte, meine liebe, gute Braut, Fräulein

Margaretha Petri

nach kurzem, schwerem Leiden, im blühenden Alter von 21 Jahren, wohlversehen mit den hl. Sterbesakramenten zu sich in die Ewigkeit abzurufen.

Im Namen der tieftrauernden Hinterbliebenen: Heinrich Jos. Petri u. Frau, Johann Petri Heini Horn, Bräutigam

Hochheim a. M., den 19. September 1931 Die Beerdigung findet am Dienstag, den 22. September, vorm. 12 Uhr statt. Das erste Seelenamt ist am gleichen Tage vorm. 6.30 Uhr.

berlegte mit ber Aufschrift: In Scham und Trauer, jo hat er gewiß Unrecht getan und die Entfernung bieses Rranges burch die Polizei war gerechtsertigt; benn Bismard hatte gewistlich teine Scham und Trauer empfunden, wenn ihm bei Ledzeiten solche Richtachtung widersahren ware. In wohl hatte er lich bobei gefühlt von ber Auwelenheit ber

ihm bei Ledzeiten solche Richtachtung widersahren ware. In wohl hatte er sich dabei gefühlt, von der Anwesenheit der Rleingeister verschont zu sein.

Doch wir wollen nicht mies machen, sonst werden wir hinausgeworsen — so stand es in den Leipziger Messehallen geschrieben, als Warnung für alle Pessimisten, die nicht glauben wollen, daße es und Tag um Tag, Stunde um Stunde beiser geht. Und wahrlich sie haben recht! Uns kann es nicht schecht geden, da wir im letzten Jahre 100 000 Jentner strunzblischer Lippen stifte in Deutschland einsührten. Früher maß man den Rulturhochtand eines Landes an dem Berbrauch von Seise, heute wollen wir den Reichtum Deutschlands ruhig an dem Berbrauch von Lippenstiften messen und auf allen deutschen Lippen weiblichen Geschlechtes Deutschlands ruhig an dem Berdrauch bon Etypenschlechtes messen und auf allen deutschen Lippen weiblichen Geschlechtes mis grellrot geschrieben stehen: uns geht es gut; vorher muß grellrot geschrieben stehen: uns geht es gut; vorher aber wollen wir hossen, daß nicht die Mode sich ändert aber wollen wir hossen, daß nicht die Mode sich ändert und vielleicht blaue Lippen modern werden, sonst wührte man nicht, ob wir reich oder an Auszehrung erkrankt man nicht, ob wir reich oder an Auszehrung erkrankt

:: Franffurt a. M. (Gemeinbers Rachfolger im Reichstag.) Mis Rachfolger bes verstorbenen natio-nalsozialistischen Reichstagsabgeordneten Beter Gemeinber (Frantfurt a. D.) tritt, wie uns aus bem Buro bes Reichstages gemeldet wird, der nächste auf dem Wahlvorichlag der Nationalsozialisten im Wahltreis 19, Schriftleiter Theo Habicht (Wiesbaden) in den Reichstag ein.

:: Höchst a. M. (Buchthaus für ungefreuen Boitbeamten.) Rach fast breifigfahriger Dienstzeit ließ sich ber Bostafistent Ernft R. Berfehlungen zu Schulben kommen, die ihm ein Jahr Zuchthaus einbrachten. Er war ber Bahnpost zugeteilt und hatte den Dienst auf der Strecke Frankfurt a. M. Basel zu versehen, was er zu großen Unterschlagungen benutzte durch Beraubung und Beiseite-Schaffen von Wertbriefen.

Bekanntmachungen des Stadt Kochkelm am Main

Polizei-Berordnung beir. Taubenfperre.

Auf Grund ber 28 143 und 144 bes Gesebes über die allgemeine Landesverwaltung vom 30, Juli 1883 (GSS. 195) und in Gemagheit ber Allerhöchsten Berordnung über bie Polizeiverwaltung in ben neu etworbenen Landesteilen bom 20. September 1867 (Gel. SS. 1529) wird mit Justimmung des Magistrats und der Stadiverordnetenversammlung folgende Polizeiverordnung für den Bezirk ber Stadigemeinbe Sochheim a. M. erlaffen

§ 1. Jum Schufe ber Aussaat im Frühjahr und Herbste ist die zeitweise Schließung ber Taubenschläge notwendig. Die Zeiten mahrend ber die Taubenschläge geschlossen gehalten werben mussen, werben jedesmal vorber nach Anhö-

rung bes Magiftrats festgeseht und auf orisibliche Beije befannt gemacht.

§ 2. Zuwiberhandlungen gegen bie getroffenen Anordnungen werden mit Gelbstrafen von 1 bis 9 Mart ober im Unvermogensfalle mit entsprechenber Saft bestraft.

§ 3. Diefe Bolizeiverordnung tritt mit bem Tage ihrer Be-tanntmachung im Rreisblatt fur ben Landfreis Biesbaben in

Sochheim am Main, ben 23. November 1915.

Borftebende Bolizeiverordnung, Die vorübergebend außer Rraft geseit war tritt mit der hentigen Beröffentlichung erneut in Krasi mit dem Zusat, daß ab 1. Oktober 1931 im § 2 folgender Wortlaut tritt: § 2. "Kür jeden Fall der Nichtbefolgung dieser Polizeiverordnung wird hiermit die Feltsetung eines Zwangsgelbes in Sobe bis 3u 50 RDI, im Richtbeitreibungsfalle bie Teftsetjung von Zwangshaft bis zu einer Woche angebroht."

Sochheim am Main, den 17. September 1931. Die Polizeiverwaltung Schloffer

Betr. Schliefung ber Baumgewannen und Beinberge. Die Weinberge find von Samstag, ben 19. bs. Mts., abends 8 Uhr ab für ben allgemeinen Berkehr geschloffen.



Dringende Arbeiten können noch bis Samstag, den 26. Sept. 1931 ohne besondere Genehmigung ausgeführt werden, später aber nur unter Mitnahme eines Beischützen. Offene Nachmittage sind wie üblich Montags, Mittwochs und Samstags. Die Besitzer der Weinderge und Wusselster, die in der Weindergsgemarkung liegen und an öffentliche Straßen grenzen, werden hiermit ausgesordert, ihre Grundstüde unverzüglich richtig einzustumen. Auf die Resentungsung vom 2 Sent richtig eingugaumen. Auf Die Befanntmachung vom 2. Gept. 1931 wonach bie Baumgewannen vom Samstag 8 Uhr abends bis Montags 6 Uhr morgens gefchlofen find, wird hiermit besonders bingewiesen.

Hochheim am Main, ben 17. September 1931. Die Polizeiverwaltung Schlosser

Betr. Friedhofsgraber.

Das Ordnen und Einfassen der Graber, sowie bas Sehen ber Gebentsteine für Allerheiligen geschieht in ber Regel in der Gebensteine für Allerheiligen geschieht in der Regel in den Tagen unmittelbar vor dem genannten Fest. Sierdurch werden ersahrungsgemäß Gräder, die bereits in Ordnung gebracht sind, beschädigt und die Wege können nicht so hergerichtet werden, wie es sein sollte.

Ans diesen Gründen wird dringend gebeten, vorgenannte Arbeiten so zeitig in Angriff zu nehmen, daß sie spätestens auch die spätestens Tage vor Allerheiligen beendet sind. Werden, Gedenstetene geseht, so mut dies hierher angezeigt werden.

Hochbeim am Main ,den 18. September 1931.

Betr. Rotlauffeuche.

In dem Gehöfte bes Johann Mühlbauer, bier, Mariperre ift angeordnet.

Hochheim am Main, ben 17. September 1991. Die Polizeiverwaltung. Schloffer.

Betr. Geornsteinreinigung

Nach Mitteilung des Bezirtsichornsteinfegermeisters wird am Montag, den 23. ds. Mis. mit dem Reinigen der Schornsteine begonnen werden. Hochheim am Main, den 17. September 1931 Die Polizeiverwaltung: Schloser.

Kirchliche Nachrichten. Epangelifder Gottesbienit.

Sonntag, ben 20. Geptember (16. n. Trin.) porm. 10 Uhr Sauptgottesbienft.

Mittwoch, ben 23. September, abends 8 Uhr Abungsstunde bes Posaunendores.

Donnerstag, ben 24. September, abends 8 Uhr Jungmaddenabend. Samstag, ben 26. September, abende 8 Uhr Abungoftunde bes Pofaunenchores.

Wochenipielplan

bes Stantstheaters ju Wiesbaben vom 10. Sept.-13. Gept. 1931 Großes Saus

Sonntag, 20. Sept. Oberon Anfang 19.30 Uhr Montag, 21. Sept. Bittoria u. ihr Hufang 19.30 Uhr Dienstag, 22. Sept. Das Land des Lächelns Anfang 19.30 Mittwoch, 23. Gept. Der Wilbicuty Anfang 19.30 Whe

Rleines Saus: Sonntag, 20. Sept. Montag, 21. Sept. Anfang 19 Uhr Großitabiluft Torquato Talio Anfang 20 Uhr Dienstag, 22. Gept. Das öffentliche Aergernis Anfang 20 Uhr Mittwoch: Bring Louis Ferdinand v. Breugen Anfang 20 Uhr

Je edler die Bohne, desto besser das Getränk Jede Kaffee Hag-Bohne ist Qualität Am Sonntag, den 20. September

"Reitsportverein" nachmittags 2 Uhr am Reitplatz ein

ab. Abends 8 Uhr im Kaiserhof ein Familienabend mit Tanz, Theater usw., wozu alle Mitglier des Vereins, sowie Freunde und Gönner herzl. ein-Der Vorstand geladen sind.

Hohen Feiertags halber bleibt unser Geschäft Montag, den 21. September

Weis & Dreifuß

Herbst-Geräte Kellerei - Artikel Kellerei - Maschinen

in großer Auswahl empfiehlt in la. Qualität zu herabgesetzten knappst kalkulierten Preisen, bei streng reeller Bedienung.

Anstatt,

Johannisstr. 8 (1 Minute vom Hölchen und Guten-bergplatz) — Telefon 1497 (Amt Gutenberg) Den ganzen Tag ununterbrochen geöffnet.

Warum zahlen Sie noch Miete?

Wenn Sie Sich mit gleichen Ausgaben ein Eigenheim schaffen können?

Warum zahlen Sie noch Zinsen?

Wenn Sie Ihren Besitz bei gleichen Zahlungen entschulden können?



Wir geben ihnen billige, unkündbare Spar-Darlehn (bei prämienfreier Lebensversicherung "ohne ärztliche Untersuchung" bis Rm. 25 000)

Deutsche Bau-Sparkasse Berlin, Unter den Linden 16

Prospekte u. mündliche Aufklärung unverbindlich u. kostenlos durch Generalvertretung Mainz, Bruchmüller, Weihergarten 11, Telephon Gutenberg 3397 Tüchtige Mitarbeiter gesucht

Lungenverschleimung

hartnädigen Suften, Luftröhrentathart, Keuchhuften, Bron-chialtathart, Afthma ulw. behebt und lindert jelbst in ver-alteten Fällen der schleimlösende Defibeim's Brust- und Lungentee. Freis 1.25 Mt. Zu haben in den Apotheten, beftimmt Amtsapothete, Sochheim

Dem verehrten Publikum, Freunden und Bekannten teile ich mit, daß ich die

Weiherstraße, übernommen habe. Ich werde bemüht sein bezgl. guter Küche u. Getränke den jetzigen Preisen angemessen das Beste zu bieten. Ganz besonders sind zu empfehlen zur Abhaltung von Festlichkeiten, Versammlungen, Konferenzen die separaten Räume, großer Saal für Vereine.

> Hochachtend: Adam Künstler früher Restaurateur des Ketteler-Hols, Mainz.

N. B. Donnerstag, den 24. September von 4 Uhr ab nachm. ver-kehrt im Saalbau zur Krone Seppel Einsmann, die Frau, die 12 Jahre als Mann in Mainz gearbeitet hatte.

Es ladet ein: Adam Künstler

Achtungl

Hypothekenablösung, Umschuldung, Neu- u. Umbau von Eigenheimen ohne gegenseitige Verzinsung kurze Wartezeiten, mäßige Spareinlagen Gesamtkosten 1/2-1/10/0 pro Jahr einschl. Versicherung seit Jan. 1931 ca. 1 Million ausgezahlt.

Bau- und Wirtschafts A.-G., Bausparkasse Mainz

Auskunft und Prospekt durch Bezirksdirektion Mainz, Christofstraße 2 - Telefon: Gutenberg 4201

Minuten Entivannung Minuten ichopferiiche Paufe

> Die Unraft unferer Beit reibt ben Menfchen in Die Unraft unserer Zeit reibt den Menfach in seinem Berufe und Bewalleben viel mehr auf, als dies por einem Jahrzehnt noch der Hall war. Nach der Abspannung, die der Alltag mit fich bringt, brauchen wir dringend Erdolung und Ablenfung von den täglichen Mahen. Diese sindet man in der schönken, deutschen illustrierten Monatszeitschrift "Bestermanns Monatschefte". Sie brauchen täglich nur 7 Df. auszugeben, das ist ein Betrag, den man sich auch heute noch gut leisten kann, und diese Ausgabe muß zu einer feibsberftändlichen Dflicht werden, da sie sich feibstverftandlichen Bflicht werden, ba fie fich hundertfach bezahlt macht.

Berber in allen Orien Deutschlande u. im Unslande gefucht

Gutichein

Berling Georg Weftermann Braunfdweig

Botte fenten Gor intr un bindlich und faftenlod ein Brobe-heft wen Weltermanns Manuts. briten mit ca. 60 bis 70 einetma 7 Sunftbellagen, 30 Dl. für

36 bitte, mir Die wertvollen Weitermanns Mo-natshefte jur Probe für bret Monate, beginnend mit bem nachften Beft Gebes Deft 2 Mart) gu ftefern.

Beitellichein

an Die Buchhandlung

Achtungl

Erdbeerpflanzen Schwarze Ananas ift die Per von Vierlanden, Elefantenerds beere, Königin Luise, Späte v. Leopoldshall, 25 Stds. 1 Mk., 50 Stds. 1.73 Mk., 100 Stds. 8 Mk. Deutsch Evern 100 Stdk. 1.80 Mk. 000 Stck. 12 Mk. Früheste aller Frühen (Neuzüchtung) 10 Stek. 2 Mk., 50 Stok, 8 Mk. In Moos verpackt, beste Gewähr für frische Ankunft. Jeder Sendung liegen gratis bei : Eine Kulturanweisung: Wie erziele ich die höchsten Erträge und das schönste Aroma bei Erdbeeren?" Ferner meinen Kollegen und den Interessenten eine Mitteilung über meine sechsmit der biologisch-dynamischen Düngung, die heute von Wissen-schaftlern und Praktikern in Wort und Schrift heftig umsfritten wird. Ernst Bluhme, Malente-Grems-mühlen (Oßholstein) Immenhof.

Mdinng!

Uditung!

Rameradinnen und Rameraben werden auf Conntag, ben 20. September, abends 8,30 Uhr, jur Rameradin Quint, Straugwirticaft berglich eingelaben.

für Hand- und Kraft-Betrieb

Marxhelmer Pumpen-Fabrik

6g. Westenberger 3. Marxheim LT. Hauptstr. 14. Tel. Amt Hofheim 208 Vertretung in Hochheim a. M. Emil Christ, Delkenheimerstr. Ein junges, brate

lucht bis jum 1. C Stellung. Rabers icaftsitelle.

Freundliche

gu mieten gefucht. Angebote an Die dition diefes Blo

4-fl. Gaskoch

mit Tijd, umftandeb billigftabjugeben. Abreffe in ber Geichafteft, gu erfist

Bufammentunft # Sterbefall heute Abend Uhr im "Frantfurter ?



ab heute ein frifcher T Ferfel und

jum Bertauf bet Mag Arug, Sochheim, Telef

Die große Monatsschrift für jeden Bücherfreund

Jedes Heft 90 Pfennig

FRANCKH'SCHE Probehette und Prospekt

Sparsameres als @ gibt es wirklich Schon ein Teelöffel voll genügt eine normale Aufwasch- und Spülschüssel! ist im Gebrauch über die Maßen billig!





zum Aufwaschen - Spülen - Reinigen * für Geschirr und alles Hausgerät *

3.301/316

Iweites B

Samstag,

Ein be D 1812 ber log um 12. im Begirt

Das & Jujoffen Ia lemtlichteit Beren, Ben Reachen wi Unglied libe toteten wm bah es fich fen Frang

Mach ei Hingseug. Gurib. Bright-98 Beit an bi th Schwed Den bisher ben Pilois ftellt batte Erpedition

Ein dani

Der F peridiwun einem B Ropenhag Foricher nach Elle Den erite then fie i August d im porig Sie fi reifen. S

bejorgt ; Bort-Sto Sucherpe nabifdien matifa d wollten, wurde n (:) Di

von ihne

Rinb w mar in gepadt. telt mer (:) (3) tes Dr.

nus bet glüülid dimere mußte. Der Bo

> 23. 8 Mräft fajon midit, Mort

> > tome Trans richti totber

erhel bami Bivei

HHE

when twen faal Sa gen fam

Samstag, 19. Sept. 1931 Reuer Sochheimer Stadtanzeiger Beineich Dreisbach, Flörsheim 3weites Blatt (Rr. 110)

Flugzeng abgestürzt.

um 1. Ob Räheres

gefucht.

an die

skoch

en, Albrelle oft. zu erftof

ite Abend

ntfurfer !

Mb hente

frifcher I t Sannost tel und

tauf bei

90 PlennW

H'SCHE

Prospekts !

Bier Toie.

Stodholm, 17. Gepiember.

Ein beutfches Flugzeug mit ber Bulaffungenummer D 1812 ber Banerischen Flugzeugwerle stürzte am Donners-lag um 12,45 Uhr einen Kilometer nördlich des Bire-Gees im Bezirf Jönlöping in Mittelschweben ab.

Das Fingjeng zerichellte auf dem Boden, seine vier Jusassen lamen ums Leben. Da die Leichen die zur Unsteintlichteit verstümmelt sind, ist es schwer, sie zu identisszeren. Zengen haben das Unglud nicht gesehen, doch war das Krachen weithin hördar. Das Fingzeng dürste vor dem Krachen weithin hördar. Das Fingzeng dürste vor dem Krachen weithin hördar. Das Fingzeng dürste vor dem Krachen wurden Papiere gesunden, aus denen hervorgeht, dass es sich um einen gewissen Franz Paul, beide aus Bayern, handelte.

Bright-Birlmind-Motor ausgestattet ift, murbe por einiger Beit an die Photogrammetrie in Munden verchartert, um Gemeben Luftbilbaufnahmen zu machen. Bei den bisher identissierten Berunglückten handelt es sich um den Piloten Johann Wirg, den die Photogrammetrie ge-fiellt hatte; Franz Paul ist vermutlich der Photograph ber Erpedition.

Tod in der Arttis.

Ein dänischer und ein deutscher Gelehrfer im Polarfreis umgefommen.

Ropenhagen, 17. Sept.

Der Führer Des Expeditionsschiffes "Sotongen 2", Rapi-tan Peterfen, bas von feiner Suchexpedition nach bem berschwundenen danischen Geologen Agne Kose Bjare und seinem Begleiter, dem Deutschen Dr. Krüger, gestern nach seinem Begleiter, dem Deutschen Dr. Krüger, gestern nach Kopenhagen zurückgefehrt ist, erklärte einem Bertreter des "Etstrabladet": Es war im Sommer 1929, als die beiden Forscher nach Grönland reisten, um dort eine Expedition nach Ellesmertand im arkischen Kanada zu unternehmen. Den ersten Winter verlebten fie in Thule. Bon bier brachen fie im Februar 1930 auf, indem sie beabsichtigten, im Gen sie im Februar 1930 auf, indem sie beabsichtigten, im August des gleichen Jahres zurückzukehren. Wir sollten sie im vorigen Jahr von Thule abholen.

Sie trasen jedoch nicht ein und wird mußten ohne sie abteisen. Seitdem sie Thule verließen, hat man nichts mehr ven ihnen gehört, und man sing nun an, um ihr Schickalbesorgt zu sein. Auf Beranlassung des Leiters der Cap-Bort-Station, Hans Nielsen, wurde im lehten Frühlahr eine Buckernschlieben eine geschacht helsebend zu Katingen und fein Sudexpedition ausgesandt, bestehend aus Estimos und ta-nadischen Polizeisoldaten. Die Expedition durchsuchte inste-matisch das ganze Gebiet, das die beiden Forscher bereisen wollten, muzie jedoch ohne Resultat zurückehren. Es wurde nicht die geringsie Spur gesunden.

Rindesmord.

(:) Offenbach. Im Flofihafen murde ein neugeborenes Rind weiblichen Geschlechts tot aufgefunden. Die Leiche war in blauen Schurgenftoff eingehüllt und in Bapier eingepadt. Die Rindesmutter tonnte bisher noch nicht ermitteit merben.

Tödlicher Stury eines Kindes.

(:) Biegen. Der gehn Jahre alte Cobn bes hiefigen Mrg. tes Dr. Rlein fturgte beim Rlettern auf einen großen Baum aus beträchtlicher Höhe ab und schug mit bem Kopf so un-glücklich auf den asphaltierten Bürgersteig auf, daß er mit schweren Schädelbrüchen nach der Klinit verbracht werden mußte. Dort ift bas Rind an feinen Berletjungen gestorben. Der Borfall follte den Eltern eine Barnung fein.



Der neue Banfentommiffar.

Der Minifterialdireftor im preugifchen Sandelsminifterium, Ernft, ber früher Staatstommiffar an ber Berfiner Borje mar, ift von ber Reichsregierung als Staatstommiffar für bie fünftige Bantentonttolle auseriehen worben.

:: Höchst a. M. Ein Bauhandwerfer tam hier auf ira-gische Urt und Weise ums Leben. Er stand auf einem Ge-ruft einer Baustelle der IG.-Farbenindustrie in Höchst und wollte einen schweren Handwerkskaften an einem Seil nach bem Berüft hochziehen. Dabei verlor ber Unglickliche bas Gleichgewicht und fiel 18 Meter tief in einen Keller hinein. Der Berlegte wurde fofort nach bem Rrantenhaus geschafft, wo er bald nach feiner Einfieferung verftarb.

Der handichuh als Sparfaffe.

:: Dillenburg. Ein junger Mann, ber hier vor einiger Zeit ein haus geerbt hat, fand beim Aufräumen bes Speichers unter einem Dachbalten einen Handschuh, ber sich bei naberem Zuschen als zinslose Sparkaffe entpuppie. Er enthielt die runde Summe von 500 Mark.

Ein ganges Dorf im Dahlienidmud.

:: Biedentopf. Das uralte, idnilifch am Rande bes grohen Oberwaldes gelegene Dorf Rauisch-Holzhausen, das im vergangenen Jahr auf ein 600 sähriges Bestehen zurück-bliden konnte, bildet gegenwärig den Haupianziehungs-punkt der Fremden. Hunderte von Fremden aus Nah und Gern beleben täglich bie fonft fo ftillen Ortsftragen und befichtigen die Schlofigartnerei bes D. Stummichen Befiges, mo eima 6000 Dahlienstauden ein in allen Farben teuchten-bes Blütenmeer bilben. Alle Arten der Dahlienzüchtung von ben einfachen Sorten bis zu ben neuesten Buchtungen ber riefigen Chrisanthemen-Dahltensterne find hier vertreten. Diefes Dahlienparadies beschränft fich aber nicht nur auf bie Schlofigartnerei, sondern hat fich auch auf bas gesamte Dorf ausgedehnt. Aus allen Garten und Borgarten ber Bauernhäufer leuchtet den Fremden die bundfarbige Pracht entgegen; die Bewohner icheinen sich gegenseitig in der Bucht von Dahlien übertrumpfen gu mollen.

:: Bad Orb. (In ber Scheune abgestürgt.) Ein biefiger 58 jahriger Landwirt stürzte berart ungludlich in ber Scheune ab, daß er sich beim Aufchlagen auf die Tenne einen schweren Schabelbruch zuzog. Der Berungludte murbe in das Landeskrankenhaus nach Hanau verbracht, mo er bewußtlos darniederliegt. Sein Zustand gibt zu ben schlimmsten Besürchtungen Anlaß.

Der tommende Broges gegen die Kolonne Kramms-Raub juge mit organifiertem Autobefrieb.

:: Frantfurf a. M. In ben nächsten Wochen werber die Berhandlungen gegen die Mitglieder der Kolonni Kramms, nicht weniger als 19 Perjonen, statissinden. Untet den Beschuldigten ist der Haupttäter der Handler Martin Kramms. Er hatte mit seiner "Kolonne" ganz Südwest Kramms. Er hatte mit seiner "Kolonne" ganz Südwest beutichland unsicher gemacht. Hauptsächlich stahl man Bieh, ob groß oder klein, spielte keine Rolle, und suhr dasselbe zum Markt. Besonders Hesen und Nassau wurden heim gesucht, auch Unterfranken. Natürlich vergaß man auch anseine Place nicht und die gesteht und Markt bere Dinge nicht und die größeren Stabte und Grofitabte mertien bas balb. Rohlen und Solg murden im Großen geitoblen und das Diebesgut in gestohlenen Lutos fortge-ichafft. Hatte man einen Wagen im "Gebrauch" gehabt, b. h. war er gu Einbrüchen mehrmale vermendet worben, fo ließ man ihn zusammengefahren stehen und — stahl einen anderen. Ueberhaupt war der "Autobetrieb" vorzüglich organisiert und man stahl nur Markenautos. Eine weitere Spezialität war Tantftellenberaubung und gahlloje gerftorte Anlagen bezeugen bies. Wie rüdfichtslos und entichloffen bie Banbe ihr Sandwert betrieb, erhellt bie Tatjache, bag man im Taunus mehrere Hundert Tannenbaumchen zur Weihnachtszeit fällte und diese mit frischgestohlenem tsattwagen (!) zum Markt suhr. — Die Verhandlungen dürsten mehrere Tage in Anspruch nehmen.

:: Biesbaden. (Deue Goethegedentftatten.) Muf bem Spigen Stein in Biesbaden Frauenftein, too Goethe oft die weite Sicht auf Rhein und Rheingau genoß, wird im Berbft eine hohe Gaule mit einer Bebenttafet errichtet, Die noch vom Rheingan aus fichtbar fein foll. Auf bem Geifenberg, wo Goethe ebenfalls mahrend feines Wiegbadener Kurausenthalts oft die herrliche Fernsicht genoß, foll ein Gedenkmal errichtet werden. Eine Gedenklasel Ecke Barenstraße und Langgasse soll schließlich Goethes Wies-badener Wohnstätte verewigen.

Groffener in Mittel-Grundan.

(:) Mittel-Gründan, (Str. Budingen). Auf dem Hofgut Schutt brach Feuer aus, das, wie man annimmt, durch Aurzichluß entstanden ift. Das Feuer fand in den Heuvorraten reiche Rahrung und terftorte einen großen Teil ber Stallungen und ber Seuboden sowie die barin befindlichen großen Seuborrate. Der große Biehbestand konnte gludlichermeise gerettet werben. Die Ortswehr fomie bie Wehren der Umgebung waren ichnell zur Stelle, mußten sich aber darauf beschränten, die restlichen Gebäude zu ichügen. Zwei Scheunen und die Stallungen mit Holzschopf sind niedergebrannt. Der entstandene Schaden beträgt Taujende von Mart.

(:) Darmfiedt. (Ein raffinierter Urfunden. Bantbeamter stand wegen raffinierter Urfundenfaljchung und Betrugs unter Anflage. Es handelte fich hauptsachlich um die Frage, ob der Angeklagte gewisse Ich handelige um die Frage, ob der Angeklagte gewisse Schriftstücke gesichrieben hat. Das Bezirksschöffengericht hat dem vorbestraften Angeklagten F. Schellert unter Zubilligung milsdernder Umstände eine Gesängnissftrase von 2,5 Jahren zus Diftiert. Beibe Teile haben Berufung eingelegt. Der Ungeflagte will in biefer Inftang noch ein meiteres Gutachten von Dr. Popp in Frantfurt a. M. eingeholt haben und hat bezüglichen Beweisantrag gestellt. Rach längerer Beratung verfündete der Borsigende den Beschluß, daß ein Gutach-ten von Dr. Popp einzuholen sei und deshalb die Berhandlung ausgesett werde.

(:) Groß-Gerau. (Ein halbes Jahr im Batde ge-haust.) Im Rauheimer Walbe wurde ein Mann aus Erz-bausen ausgegriffen, der seit etwa einem halben Jahre im Balbe haufte und auch übernächtigte. Er ernahrte fich burch Bettelei in ben benachbarten Ortichaften. Dan führte ben Mann bem Gericht gu.

Fener auf Schlof Erlau.

Roman von Bothar Brendenborj. Coppright by Greiner & Co., Berlin RB 6. (Radbrud verboten.)

23. Fortfehung.

"Aber irgend etwas muß boch geschehen. Wir barsen nicht bulden, daß er in sinnloser Gelbstvernichtung seine Rräste ausreibt. Seine nervose Reizbarteit siel mir ja schon bei meiner Rücktehr schmerzlich auf. Aber ich ahnte nicht, daß es so schlimm sei, wie ich jeht nach deinen Worten bestirchten muß. Treten denn noch andere Shmptonen gines Manufeliebens, eutge?" tome eines Gemütsleidens zutage?" Margarete zögerte mit der Antwort. Der gepreßte

Mang ihrer Rebe hatte von vornherein deutlich bewiesen, wie ichwer es ihr geworben war, fich hubert angubertrauen, und auch feine warme Teilnahme, an beren Aufrichtigfeit fie mahrlich nicht sweifeln tonnte, ichien ihre

widerstrebende Schen nicht zu vermindern.
"Ich fann dir leiber nicht alles sagen, Subert, was ich zu meinem grenzenlosen Kummer habe mit ansehen müssen," sagte sie endlich, ohne die Angen zu ihm zu erheben. "Und ich versuchte ja auch noch immer, mich damit zu trösten, daß alles vorübergehen werde. Seit gestern erst sange ich an, an dieser Hossinung zu ver-

"Und was ift gestern geschehen? Ich möchte bir ja so gerne raten und helsen. Aber wie könnte ich auch nur einen Berfuch bagu machen, wenn bu Bebenten tragit, mir bein ganges Bertrauen gu ichenten?"

"Es war pat am Abend — furz vor Mitternacht,"
erzählte sie leije, saft slüsternd. "Ich hatte mit dem Bater
oben auf seinem Zimmer gegessen, da er sich entschieden
weigerte, an der gemeinschaftlichen Tasel unten im Speise faat bu ericheinen, und er hatte mich frühzeitig in mein Schlafgemach geschidt, bas unmittelbar neben bem feintgen liegt. Aber ich tonnte nicht schlasen, weil seine Schweigsamteit und sein verstörtes Aussehen mich mit qualender Sorge erfüllten. Und sein rubeloses Umberwandern ver-

riet mir, baß er auch nach Berlauf von Stunden noch nicht baran gedacht hatte, fein Lager aufzusuchen. Dann, gegen Mitternacht, hörte ich das Zufallen seinet Tit und alles war still. Eine Bierteistunde und eine zweite wertete ich in Wiederber Much wartete ich in wachsender Angst auf seine Wiedersehr. Dann litt es mich nicht langer in meiner Stube, und gelettet von einer unbestimmten Abnung, wo ich ihn fin-ben würde, schlich ich mich 3u ber Turm-Galerie hinüber, wo er bes Rordlichts wegen fein Atelier aufgeichlagen hat. Und meine Bermutung hatte mich nicht betrogen. Ein Lichtschimmer fiel burch die Tür, die er nicht vollftändig hinter sich geschlossen hatte. Da sah ich meinen armen Bater bor bem einen ber Bilber, mit bessen Befraurierung er beschäftigt ift, auf dem Boben liegen, bas Gesicht in ben Sanden verborgen und wie von furchtbaren törperlichen Schmerzen geschüttelt. In der Meinung, er sei von einem plöhlichen Unwohlsein befallen, eilte ich, zu Tode erschrocken, auf ihn zu. Aber ich hatte nicht gut baran getan. Denn fobald er meine Anwesenheit wahrgenommen, fuhr er wieder empor und ftarrie mich an mit einem Mid, ben ich bis an das Ende meines Lebens nicht vergessen werde. Er rief mir etwas zu, das ich nicht berstand — etwas, wie eine zornige Drohung. Aber ich bin sicher, daß er mich gar nicht erfannt hatte. Denn als ich nun, seiner Abwehr ungeachtet, meinen Arm um feinen Raden ichlang und ihn mit gartlichen Worten anrebete, ließ er ploglich ben Ropf auf meine Schulter finten und weinte wie ein Rind. Mit Mube brachte ich ihn babin, mit mir in fein Schlafzimmer gurudgutebren. Und ich berließ ihn nicht eber, als bis er mit hilfe eines Schlasmittels, ohne bas er feit langem nicht mehr aus-

tommt, endlich eingeschlummert war."

Tief erschüttert hatte Hubert ber Erzählung bes jungen Mäbchens gelauscht. Was er da ersuhr, fonnte ihm allerbings taum noch einen Bweifel barüber laffen, bag ber Kustand seines alten Lehrers ein in hohem Maße be-benklicher war und daß rasches Eingreisen nottat, wenn einer verhängnisvollen Katastrophe vorgebeugt werden

"Bir muffen ein Mittel finden, ben Meister gur Unterbrechung feiner anstrengenden Tätigteit zu bewegen," erflarte er, "es tofte, mas es wolle. - Aber lag uns | ju gieben.

jest por affem au ihm gehen, weargaretet Bielleicht geigt fich mir mabrend biefer Begegnung ein Beg, auf bem wir jum Biele gelangen tonnen. Und ich werbe ihn naturlich nicht abnen laffen, baß wir und gewissernaßen im Einberflandnis gegen ihn besinden. Sei überzeugt, baß es nicht meine Unvorsichtigfeit sein soll, an der unser Borhaben Scheitert."

Ohne ein Wort ber Erwiberung, aber mit einer Miene, beren tiefe Riebergeichlagenheit deutlich genug bewies, wie geringe hoffnungen fie auf ben Erfolg feiner Bemubingen fette, führte ihn bas junge Mabchen bis an bas Enbe bes Ganges und bie ichmale Wenbeltreppe binauf.

"Da brinnen ist er," sagte sie, auf eine kleine, nie-brige Tür in der sußdiden, wahrhalt zystopischen Mauer beutend. "Aber noch einmal bitte ich dich von ganzem Herzen, seine armen, überreizten Perven zu schonen."

8. Rapitel.

Wieber war es ein langgestredter, schmaler, galerie-artiger Raum, ber sich vor Subert öffnete. Die verzwidte Bauart biefer restaurierten alten Burg mit ihren hundert Eden und Winteln machte für ben Uneingeweihten eine Orientierung beinahe unmöglich. Aber ein Blid burch eines ber hoben, fpipbogigen Genfter belehrte Subert, bag er fich in jenem fast unveranbert erhalten gebliebenen alteften Teil bes Bebandes befand, beffen Mauern fich unmittelbar am außerften Ranbe bes ichroff abfallenben Kelfenhanges erhoben.

Sier hatte Professor Corbach sein improvisiertes Atelier aufgeschlagen, und er ftand in seinem phantastischen Arbeitsanzuge bor einer hoben Staffelet immitten bes

fcmalen Raumes. Mis er die Tur iniriden borte, manbie er fich haftig

um und ging bem Gintretenben einige Schritte entgegen. Mit einer forcierten Munterfeit, Die im ergreifenden Gegenfat ftanb gu feinem verwufteten Untlig und jeinen unfiet umberirrenben Augen, begrußte ber Meifter, mabrend er fich um feine miteingetretene Tochter faum gut fummern ichien, Subert und ichuttelte ihm bie Sand, um ibn fogleich bor bas große Gemalbe auf ber Staffelei (Fortjehung folgt.)

Rundfuntftorungen.

Mitteilung ber Begirlofunthilfe bes Gubmeitbentichen Rundfunis.

Bu bem von uns por einiger Zeit veröffentlichten Artifel: Rundfuntftorungen" ichreibt nun bie Begirts. funthilfe des Gudweltbeutiden Rundfunts: Es ift nicht richtig, bag von ben Funfhilfen öffentlich befannt gegeben worden sei, Störungen des Rundsunfent empfangs seien ge sehlich verboten. Wenn dies ber Fall wäre, so hätte auf Grund dieses angeblichen Gesehre eine Beseitigung der Störungen ichne längst ersolgen können. Der Rundsuns stebt im Interesse soner Gester eine Bessernen. des Empfangs baburd an, daß allgemein auftretende Störungen nach Möglichleit beseitigt werden. Es ist daber die Angade vollsommen fallch, daß dies durch Iwangs-maßnahmen gegen die Besiher elektrischer Energie erreicht werden soll. Die meisten elektrischen Motore sind stätungsfrei. Das Berlangen, die störenden elektrischen Einrichtungen nur zu bestimmten Tageszeiten zu benntzn, wird nur in den Fällen, in denen aus sinanzielle Gründen eine Eulkörung nicht möglich erscheint gestellt. Die technische Enistörung nicht möglich erscheint, gestellt. Die technisch eine Seile ber Störbefreiung selbst ist vollkommen gellärt, und eine Enistörung auch bei allen Geräten möglich. Aber nicht mit erhellichen Rosten, sondern mit geringen Aufwendung en, die den Beirag von wenigen Mart kaum überbieden

Daß im Laufe ber Zeit Mittel und Wege gefunden wer-ben, eine einwandfreie Lölung des Störungs Problems zu erreichen sit als sicher anusehen. Zedoch nuß hierbei darauf ausmertsam gemacht werden, daß eine Entstörung am Em p-fänger nicht möglich ift, da die Störwellen in ihrer Art dieselben sind wie die vom Rundfunt benuften Wellen. Es sann lediglich durch sachgemäßen Ausbau der Rund-zunkanlage versucht werden, einen Teil der Rundfunksonn gem zu unterdrücken.

gen gu unterbruden.

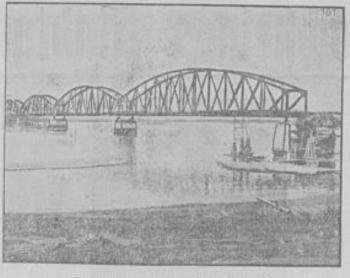
Die Erhöhung der Gendeleiftung hat auf die Rund-funtstörungen nur in ungefahr 30 Risometer vom Gender und nur bei bessen Empfang einen Einslutz. Darüber hinaus Spielt bie Erhöhung ber Energie feine Rolle. Die Angabe, bag in Amerita biermit gute Erfolge erzielt worben feien, ift unrichtig, benn bie Berichte ber ameritanifchen Cleftrigitatsgefellichaften weifen große Rapital-Investitionen fur Die Be-

Das angeführte Urteil bes Amtsgerichts Seibelberg gibt infofern ein faliches Bilb von ber Auffaffung bes Gerichtes, als ber Einsender folgenden Sat vergessen hat; "Der Unterlassungeanspruch bes Rlägers (also des Rundfuntteilnehmers) gegen die Störung besteht zu Recht, es tann lebiglich dem Bestagten nicht zugemutet werden, die Aufwendungen fur die Entitorung, da er in febr ichlechten finangi-

ellen Berhaltniffen lebt, ju tragen." Der Runbfunt und feine Sorer haben feinerlei Intereffe daran einen Gewerbetreibenben ober eine Fabrit in ihren Betrieb gu ftoren und por allen Dingen, ben Beligern por itorenben Anlagen unberechtigte Ausgaben gugumulen. Went jeboch, wie bies in ben meiften Fallen Tatjache ift, eine größere Angabl Rundfuntteilnehmer burch 3. B. einen Motor gestort wirb, so wird ber Unterlassungsanspruch ber Rundfuntteilnehmer geltend gemacht werben. Auch hierbei versucht die Buntbille noch gutliche Ginigung baburch, bat fie bem Storer Wittel und Mege angibt, Die Storungen auf bem billigften Wege zu befeitigen.

Renes aus aller Welt.

Bertvolle romijche Funbe. Bei Erbarbeiten in ber Rabe ber alten Jefuitenfirche in Trier fließ man auf romifche Manerrefte, Die gum Teil bemalten Berpug frugen. Die fofort von der Ausgrabungsabtellung bes Brovingialmuseums übernommenen weiteren Ausgrabungen legten die Reste ber In-nenmauern eines Immers aus römischer Zeit frei, besten Wände in berrlichen Farben nach pompejanischen Wustern be-malt sind, Diese gum ersten Wale im Teierer Begiet erfolgte Freilegung einer buntbemalten Wand aus römischer Zeit ftellt eine wertvolle Bereicherung bes ohnhin so reichen Runftichaftes bes Trierer römilden Muleums bar.



Deutscher Brudenbau in Belgrad.

Der ber Siemens-Bauunion übertragene Brudenbau über die Donau, der Belgrad und Boncevo miteinander verbindet, hat mit ber Fertigstellung bes eigentlichen fiber bie Donau führenden Brudenteils einen wichtigen Abidnitt erreicht.

Gomlebemeifter Behling Hellt fich ein. Der feit einigen Tagen verichwundene Gemiedemeifter Behling aus Bruenen bei Befel, beffen Frau und Gobne in ben Tob ge-gangen find, bat fich in Befel gestellt. Gein forperlicher Jufland war berart, bag er fofort bem Kranfenhaus jugeführt werben mußte. Es fann angenommen werben, bag Behling während ber gangen Zeit umbergeirrt ift.

Comere Bluttat in Gelfenfirchen. Der in Gelfentirden Bismard gelegene Pahmannhof war der Schauplat einer schweren Bluttat. Im Laufe eines Streites zwiichen den Familien Kapper und Dreger, die schon seit Jahren
mikeinander in Unfrieden leben, ergriff der 30 Jahre alte Heinz Dreger eine Pistole und schof auf den Schwager
bes Küpper, den Izischen Johann Dors, der tot zusammendrach, Wildelm Dreger, ein Bruder des Schügen, hatte
versicht, einen Schus auf Dors abzugeden, doch seine Basse
versichte Die Neider Dreger, wurden von der Kalizei felt. oerfagte. Die Bruber Dreger murben von ber Polizei feftgenommten.

Bermorfenes Gnabengefuch. Das thuringifde Rabinett bat über bas Gnabengefuch bes wegen Ermorbung seiner Ghefrau und einer Hausangestellten vom Rubol-liädter Schwurgericht zum Tode verurteilten Landwirt Koppe aus Zwadih beraten. Da die Beschluffassung im Kadinett streng gesteingehalten wurde, wird angenommen, daß das Gnadengesuch ver worfen worden ist und die Hinrichtung des Doppelmörders demnächst vollzogen wird.

3wei Tobesopfer eines Streites. In Schwangau (Allgan) tam es zwischen Sanbelstenten zu Auseinanbersetzungen, die in einen Streit ausarteten. Im Berlaufe ber Streitigleiten wurden die beiden Brüder Josef und Max Kronewitter, 25 Jahre und 21 Jahre alt, durch Schüsse getotet. Schwer verlegt burch zwei Schnife murbe ber Sandler Beter Bernannseber. Als Tater wurde ber Sandler Josef Gansmanbel ermittelt und ins Amtsgerichtsgesangnis Fuffen

Berjuchter Gifenbahnanichlag. Auf ber Bahuftrede Ro. fenheim — Salaburg wurden, wie erst jeht belannt wirb, Ende vergangener Mode von einem Stredenwärter eine Anzahl großer Steine auf bem Gleis gefunden. Der Wärter verständigte sofort seine Dienststelle und die zuständige Gendarmerie, die eifrig auf der Suche nach den Attentätern ift.

Rebei behindert ben Schiffperlehr. In Den Gemaffern Coutbampton bereicht ein To bichter Rebet, bag der Tender, der mit den Passagieren füt den Llonddampser "Bremen" nach der Außenceede suhr, sechs Stunden brauchte, bis er den Dampser fand. Der Cunard-Dampser "Maustanta", der von Amerika eintras, brauchte dreieinhald Stunden, bis er den Innendosen erreichte. — Auch auf der Unterelde behinderte starter Rebel die Schiffahrt.



Rundfunt-Brogramme.

Jeben Werftag wiedertehrende Programmummern: 5.5: Wettermeldung, Morgengymnastif I, 6,30 Morgengymnastif II; 6.55 Wetterbericht; 7 Frühlanzert; 7.55 Wassersprechten II; 6.55 Wetterbericht; 7 Frühlanzert; 7.55 Wassersprechten II; 6.56 Malplatten: 12.40 Radrichten; 12.55 Nauener Zeitzeichen; 13 Schallplatten, Fortselgung; 13.50 Nachrichten: 14 Werbefonzert; 14.40 Gießener Wetterbericht; 15.05, 17, 18.30 und 19.30 Birtichaftsmeldungen; 17.05 Rachmittagstonzert.

Sountag, 20. September: 7 Samburger Safenlongert; 9 Sountag, 20. September: 7 Hamburger Hafenlonzert; 9 Evangelischer Feltgottesbienst; 10.30 Berbrecherjagd im Fluggeng; 11.30 Bachsantate; 12 Schallplatten (Franz Böller); 12.50 Die Golisten der Sonntags- und Montagssonzerse des Frantsurer Orchestervereins, Bericht; 13.05 Schallplatten; 13.50 Jehnminutendienst der Landwirtschaftssammer Wiesbaden; 14 Sinnbe des Landes; 15 Stunde der Jugend; 16 Nachmittagssonzert; 18 "Das Theater und sein Publimme", Bortrag; 18.25 Frantsurer Anesdoen; 19.20 Sonderwetterdienst für die Landwirtschaft; 19.30 Kammermist; 20 Deutsche Humoristen: Friz Renter, Bortrag; 20.30 Internationaler Bollslieder-Abend; 21.45 Jazz auf zwei Flügeln; 22.15 Nachrichten; 22.40 Tanzmussit. richten; 22.40 Tangmufit.

Montog, 21. September: 18.40 E. Th. A. Hoffmanns Dichterseele, Bortrag: 19.05 Englischer Sprachunterricht; 19.45 "Ein nieberrheinischer Herblt", Improvisation: 20.30 Jubilaumsseier ber Genossenschaft beutscher Bühnenangehörigen; 21.20 Der Sof Sinle in ber mobernen Tangmufit, Schollplatten; 22.15 Nachrichten; 22.30 Tangmufit.

Dienstag, 22. Geptember: 15 Mochenicau bes Frantfurter Sausfrauenvereins; 15.05 (Bon Dlunchen) Stunde ber Hausfrau; 18.40 "Reife durch beutsches Land am Biltoria-Gee (Dit-Afrila)", Bortrag; 19.05 "Das Schaffen bes Rünst-lers", Bortrag: 19.45 Wettlingen; 20.30 Moralische Ge-lprache; 21.15 Studien-Ronzeri; 22.15 Zeitbericht; 22.55 Rach-

Mittwoch, 23. Geptember: 15.15 Stunde ber Jugend; 17.30 Eine halbe Stunde altere Tangmufit; 18 Sanbharmonifatongert; 18.40 "Rirchliche Einheitsbestrebungen", Bortrag; 19.05 "Frauenemanzipation im Drient", Bortrag; 19.45 Fund Rabarett; 21 Jaseph-Sanbn-Rongert; 22.15 Rachrichten; 22.35 Zigennermufit.

Donnerstag, 24. Geptember: 15.30 Stunbe ber Jugenb; 18.40 Zeitfragen; 19 "Der Reoflassigismus in der Musik", Gelprach; 19.45 Die dei Optimisten; 20.30 Die Bettelsper, bunter Abend; 22.15 Rachrichten; 22.30 Brieftasten; 23 Tangmuss.

Freitag, 25. Geptember: 15.20 Gine Biertelftunbe Deutiche Reichopost; 18.40 "Frang Schober", Bortrag; 19.95 Aerzievortrag; 19.40 Unterhaltungstongert; 21 Romodie bet Ciferfucht, Schwant; 22.15 Rachrichten; 22.35 Tangmufit.

Samstag, 26. Ceptember: 15.15 Ctunbe ber Jugenb: 18.40 "Der atabemijche Rachwuchs", Gespräch; 19.15 Spanischer Sprachunterricht: 19.45 Murnberger Rammerquarteit für 3libermusit; 20.30 Lustiger Abend: 22.15 Rachtichten; 22.50

Frantfurt a. M. und Raffel (Gubmeftfunt).

ummer

Etigeini teim Telefo

Die A england geger

Die Gold Die Befiger Littel gum er Waren u mem Mittel dan brauchte ondern man m dem Gold en es in Wir breis bei feit Seitpuntt ton berben tan teis für das borben, und leberpre ed gedenft

Die Gold Gold nie leidjam den wien, fie fo Beld oder v Die Gold

diezeitalters haftlich (and Ronfum aun burch & er Grundla weifigen G Ird) portau usland fich brieitigen 2

So unge

en fann,

oldmährun

oher immer then bab haft zur ebenbe fi m umfaffe bar noch m Mhrung his Einficht auch bie en und ba Pitalifilid 90sten mi hrungen stid fein. Das Bei übrt und m E Freihan

em Musian

Brivatm

ed und B

ins lehen, i

bensfähig

Borteil lier

nigt allgen

Der Be bahrung o Patuffione Danbelstre in ber al hahme no merbe hett perfe britten un Dan glaub Be Golden ellem foll ergro and für Sutheigun Staffe po hillefilid

möglich m Sufpensier londere so ins Ausla

Feuer auf Schloß Erlan.

Roman von Bolbar Brendenboit. Coppright bo Greiner & Co., Berlin REB &.

(Rachbrud verboien.)

24 Bortfebung

"Da sieh ber," jagte er, "und urfeile selbst! Bfi es ein Rembrandt ober ist es feiner?"

Das Bilb, bas fich in einem alten, icon gefdnigten aber vielfach beschädigten Polarahmen von halb verbliche wes Bergotvung besand, war erst ungesähr zur Halfte von der berbunkelnden Patina besreit, mit der Staub wad Schumet im Bertauf von Jahrhunderten schieden vorwahrte und schiede behandelte Oelgemalde zu überziehen pfliegen. Während auf der rechten Seite der großen Leinmanbflache die Einzelheiten nur in maiten glanglofen garben und taum erfennbaren Stonturen aus bem ichmupig brannlichen Sintergrunde herbortraten, prangten bie an-beren Bartien in fo warmen und leuchtenben Tonen, als maren fie eben erft unter ben Sanben des Runftlers berporgegangen.

Und der Ausruf ehrlichen Entzüdens, der von den Lippen des jungen Malers tam, dewies am besten, wie überraschend trop der hochgespannten Erwartung thre Schönheit auf ihn wirke. Es war der Libschied des jungen Todias von seinen

Eftern, ben der Runftler bargeftellt hatte. Der biblifche Borgang fpielte fich, ber natben Auffaffungsmeife bes siedzehnten Jahrhunderts entiprechend, in einer nieder-tändischen Bauernstube ab, wie Hubert sie ähnlich schon auf manchem zweisellos echten Rembrandtschen Bilbe ge-

seinen batte. Auf einem niedrigen Schemel, dem Beschauer den Rucken wendend, hodte links im Bordergrunde die Wutter bes Lobias, mabrent binter ibr auf einem hoberen Stuble ber graubartige Bater tag, ein bauerlicher Greis in holfanbiicher Tracht und mit meifterhaft gemaltem rungligem Untlig. Die Mitte ber Tafel aber nahm ber aufrecht ftebente und anicheinend im Bejprad mit bem Miten |

begriffene Anget ein. Und von ber Geftalt biefes geflugelten Simmelsbofen ging bas Licht aus, beifen mun-beriames Spiel ben eigentlichen Reis bes Gemalbes aus-Es überfintete mit warm golbigem Odimmer bie Ropte

ber beiden Alten, um fich fanft in ben entfernteren, buntel ericheinenden Borrien des Raumes zu berlieren. Bedem Seinstverftanbigen batte fich icon um biefes tofifichen Delibuntels willen ber Gebante aufbrangen muffen, hier einen Rembeandt vor fich ju haben. Und als Bubwig Corbach jest mit gitterndem Finger auf eine Stelle in ber linfen Ede bes Gemalbes wies, wo beutlich gu lejen war:

ba war für Subert auch die lette, zweiselnde Ungewis-

heit geschwunden.

Er bachte in biefem Augenblid ebenfowenig an bes Meifters unfreundliches Berhalten bet ihrer erften Bieberbegegnung als an Die Warnung Margaretens. Dem ftürmischen Untriebe seines Dergens folgend, umarmte er ben berehrten Behrer und rief:

"Gludauf, Meifter, gu beiner großen Entbedung! Bei Gott, wenn fie mir gelungen ware, ich warbe hundertmal ftolger barauf fein ale auf bas beste eigene Wert. Aber es handelt fich boch um swei Rembrandts — nicht wahr? Darf ich auch ben anberen feben?"

Budwig Corbach bentete auf eine mit ber Bildfette gegen die Band gelebnte Tafel, die an Größe bem auf ber Stoffelei befinblichen Gemalbe angenicheinlich bollig gleich mar.

"Das ist er," jagte er, "aber ich werde ihn dir vorläufig nicht zeigen. Denn obwohl es fich zweifellos um ein Gegenftud zu dieser "Abreise des Tobias" handelt, bin ich meiner Sache in biefem Falle boch noch nicht fo gang gewiß wie in dem anberen. Und ich will bas mit mir allein ausmachen; es würde mich um meine Unbefangenheit bringen, Die Urteile und Meinungen anberer gu bernehmen, ebe ich mit mir felber gang ine Reine gelommen bin."

Das war eine Begrundung, gegen bie fich nicht wohl etwas einwenden ließ. Und aufs neue vertiefte fich Subert mit fretig wachjendem Entguden in Die Betrachtung bes !

wiedergefundenen Meisterwertes, bas ihm würdig ichien, neben die berrlichften ber ihm belannten Rembrandtichen Schöpfungen gestellt ju werden.

Das unstete Fladern in Ludwig Cordachs underwandt auf ihn gerichteten Augen konnte er dabei natürlich nicht gewahren, wohl aber horte er nach einer kleinen Weile den Meister sagen:
"Las uns auf eine Biertelstunde allein, Margarete!
Ich habe mit Hubert zu reden."

Ste gehorchte fdweigend, wie fie bie gange Beit gefcmiegen hatte; aber fie verließ bie Galerie micht nach berfelben Richtung bin, aus ber fie mit hubert gefommen war, sondern burch die an ber gegenübertiegenben Schmalfeite besindliche Tir. Roch hatte fich biefe Tir taum hinter ihr geschloffen, als ber Brofessor feine Danb schwer auf bie Schulter bes ehemaligen Schulers legte:

"Unter Berufung auf beine Mannesehre, Dubert und auf die Dantbarteit, die bu mir nach beiner Berscherung schuldig au sein glaubst, frage ich dicht ist es deine ehrliche unzweiselhaste lleberzeitzung, daß dies Bild da ein echter Nembrandt, nicht vielleicht eine spätere Fälschung ist?"

"Aber natürlich, Meifter! Wenn ich einen Bweifel begte, wirbe ich ja gewiß nicht unterlaffen haben, ihn vorzubringen - in aller Bescheibenheit natfirlich; benn was wilrde meine abweichende Anficht bebeuten neben ber beinigen! Und wie wenig Gewicht hatte fie am Ende auch für bich gehabt!"

Ludwig Corbach ichfittelte ben Ropf. "Sage bas nicht. Und fieb bir bas Bilb noch einmal genau an - gang genau bis in bie fleinsten Einzelbeiten! Denn es geschieht guweilen, bag bem Ange bes voreingenommenen Kenners entgeht, was der unbefangene Blid bes Baien mubelos entbedt. Und bu begreifft, wie-viel bier für mich auf bem Spiele fieht. Es banbelt fich um ben legten armjeligen Mest meines fünstlerischen Ausehens, und vielleicht — vielleicht noch um viel mehr

Subert leiftete ber Aufforderung bes Brofeffors Folge; aber er tat es eigentlich nur gum Schein; benn feine Ueberzeugung fland ja feft.

(Fortfehung folgt.)